or Minimum d. Stadt Hackheim Anzeigenberechnung: die 46 mm breite Millimeterzeige 3,5 d Familienanzeigen Bereinsanzeigen und Keine Einspalten Anzeigen nach Preisliste Rr. 12, im Texteil 10 d. Rachtafitaffel A. Der Bezugspreis beträgt 85 d ohne Trägerlohn

Cricleint: Dienstags, Donnerstags, Camstags (mit illuftr. Betlage) Drud u. Berlag, verontwortliche Schriftleitung: Beinrich Dreisbach Floresbeim, Telefon bo. Geschäftsstelle in Sochheim: Blaffenheimerstr., Telefon 157

Samstag, den 30. November 1935

12. Jahrgang

23 titeblite

er Zähler uchen, di eichaffet. deinlichen

Beigerung Ritteilung

iridiman

Cummers:

tter; 8.15 1.35 Pre

15 Social

nichliegen eit, Nad brei; 15 llengelude Conte

melbungen

Sendepaule

miger Leif

en.

zug

25

fd. 39

eid. 41

ed. 64

eld. 88

u. 1.10

Pfd. 48

36, 28

Pfd. 80

Pfd. 98

Pfd. 48 tck. 20

tck. 20

chen 9 Stck. 10

ker bunt

Pfd. 55

fd. 1.08 Pfd. 80

Pfd. 45

8 u. 45

Radrichtel -

20 3el Aummer 143

Bolitifche Betrachtungen jum Zeitgeschen.

21 Bust Rongreifes wieder einmal in Ueberjee ausprobiert. Ueber Radit ift in Brafilien ein gefährlicher Aufftand aus-Sebrochen. Die Aufftandischen hatten es nach berühmten für Ruftern logar verstanden, Truppenteile zu gerießen, und beier von Mostau vezogenen Regepte fonnten bie gert; 18.3 Aufftandischen gewiffe Anfangserfolge erzielen. Die Auf-b. Erzählus kept wieder einmal ausprobiert. Nachdem die brasilianische 18.30 W Vollzei durch geschärfte Wachsamkeit die kommunistischen Wochensch sührer das ganze Sahr über unter sicherer Beobachtung Rhön; 19.5 lielt, versuchte man die kommunistische Bewegung national eute größt ist tarnen. Die kommunistiichen Heter zogen eine Organisenen; 22.5 annten. Wie fie stolz "Rationale Befreiungsassianz" DT; 22.5 dannten. Wie plump diese Berkleidung gewählt war, erstellt was Programm bieser Bewegung. Es sorberte den Sturz der versaffungsmäßigen Regierung, wobei auch der dewaffnete Aufftand als Mittel zum Zweck erwähnt wird. Es war sicher auch für Hern Laval, den französischen Unisterpräsidenten und Außenminister, eine peinliche geberraschung, als etwa zur genauen Stunde seines undfuntvortrages, in dem er die Zusammenar-ett und das Bundnis mit den Sowjets als Friedensaufabe bezeichnete, die getarnten Kommuniften Brafiliens Ache Worte mindeftens fehr eigenartig illuftrierten.

> Mus allen Unzeichen geht mit unverhüllter Deutlichteit ervor, daß die Komintern gar nicht daran denkt, auf ihr indziel, die Herbeiführung der Weltrevolution, zu ver-ichten. Man sollte meinen, daß solche Borgange auch den Bindesten die Augen für die Weltgesahr des dollsche wismus öffnen müßten. Zu gleicher Zeit aber Ate die Welt ertennen, mit welcher prophetischen Sicherseit Adols Kitler die Dinge gesehen hat, als er auf dem "Karteitage der Freiheit" die Betämpsung des Kommunismus in den Mittelpunkt seiner Keden rückte und sest vieder in einer Unterredung mit dem Präsidenten sieder in einer Unterredung mit dem Präsidenten es größten amerikanischen Rachrichtenbüros eindringlich unterstrich. Gerade in einer Zeit, da die Wirtschaftsnöte arte soziale Erschütterungen allerwärts hervorrusen, ist sein großes geschichtliches Berdienst des neuen Deutschad, daß es in Mitteleuropa dem Bordringen des Kommunismus Einhalt gedoten hat. Immer wieder haben die eutschen Staatsmänner darauf hingewiesen, daß die Aussellstein des Kommunismus einhalt gedoten hat. Immer wieder haben die Ottung des Kommunismus in Deutschland nicht nur uns den des Kommunismus in Deutschand nicht ihr ims den drohender Gesahr besteit hat, sondern daß dieser Ver-achtungsseldzug schließlich auch der ganzen Welt Rugen ge-kacht hat. Aber Deutschland kann nur in seinen Grenzen den hat. Aber Deutschland kann nur in seinen Grenzen deutschließen Wenn sich die anderen Länder nicht da-untschließen können, auch dei sich mit eiserner Hand untschließen können, auch dei sich mit eiserner Hand tonung zu ichaffen, und insbesondere jede Gemeinichaft it ben Trägern ber Dritten Internationale abzulehnen, fo Alt auf fie bie Schuld für alle tommuniftifchen Butidun-

Mit der überlegenen Ruhe, die den Staatsmann afomin auszeichnete, hat er nun, nach dem Abschluß er Wahlen, sein Kabinett gebildet, um für die kommenden deiten gerüstet zu sein. Hier ist einmal eine Kabinetisbildung im Stile en glischer Demokratie, die so ganz im Gegensch steht zu der Art, in der man bei uns früher Barteien beilbete. Bei uns ein Feischen der Parteien ind vielsach ein Intrigenspiel der Personen. Hier die Entz heidung eines Staatsmannes, der sich in allen wesentlichen Alfcheibungen nur von ftaatsmannifchen Befichtspuntten titen läßt. Gleichzeitig beweift biefe Rabinettsbildung bieber einmal, bag bas Snftem ber Ausleje in England uch die Manner ans Ruder bringt, die sich als tüchtig be-babrt haben. So sehen wir als neuen Mann Duff Cooper 8 Kriegsminister. Ein Mann, der sich durch Bildung, Berfonlichkeit und Leistung für dieses Amt vorbereitet hat. aldwin hat großen Wert darauf gelegt, daß die neue Re-erung auch den Charafter einer National-Regierung beishält und nicht lediglich das Firmenschild einer konserva-ben Regierung trägt. Aus diesem Grunde, und wohl ach aus einem bestimmten Treueverhältnis heraus, hat entscheidenden Wert darauf gelegt, daß die beiden Mac-nalds auch weiterhin dem Kabinett angehören. Auch tele Tatsache ist ein Beweis dafür, daß in England ein ann wie Baldwin nicht alles nur nach dem reinen Par-ichema sieht. Bemerkenswert ist weiterhin die Tatsache, B Eben Bolferbundsminifter bleibt, Enblich barf baran innert werden, dan im neuen Kabinett ein Mann teine ujnahme gefunden hat, für den seine Freunde außer-wentlich mächtig die Reklametrommel gerührt haben, und r sich selbst durch seine verschiedenartigsten Attacken als in Mann ohne Maß erwiesen hat. Dieser Mann — es ist Deutschenseind Churchill — war etwas zu laut, und aldwin liebt als Staatsmann weniger die große Gebärde nsmittel 🕒

eutschlandhalle eröffnet

Große Kundgebung unter Teilnahme des Führers. Europas iconiter hallenbau.

Berlin, 30. Movember,

Die Deutschlandhalle, Europas ichonfter Grofhallenbau, wurde Freilag abend mit einer festlichen Kundgebung der Dartei in Unwefenheit bes Juhres eröffnet.

Mit ber Deutschlandhalle erhalt die Reichshauptstadt die wurdige Bersammlungsstätte, die ihr bisher gesehlt hat. Denn der Sportpalaft, Der aus der Beichichte bes Gaues Groß. Berlin ber RSDUB nicht weggubenten ift, bat wegen feines geringen Saffungsvermogens für die Unipruche der Bewegung icon lange nicht mehr ausgereicht. Die Deutschland-Salle, die mit Genehmigung des Führers und im Auftrage ber Bartei errichtet worden ift, gibt nun ben Glieberungen ber nationalen Bewegung endlich eine Graf. anlage, die burch ihr Faffungsvermogen von 20 000 Berfonen in Ausmaß und wurdiger Geftaltung den Unforderungen entipricht.

Bon außerorbentlicher Bedeutung ift die Deutschland. halle für bie bevorstehenden Olympiichen Spiele 1936. Sier loft fie bas ungewöhnlich ichwierige Broblem einer geichloffenen Rampfbahn, Die minde-ftens 15 000 Berjonen, gufammengefaßt um einen fleinen Rreis, aufnehmen und ihnen austeichende Sichtmöglichfeit du bieten vermag. Luch für die großen Reit. und babrturniere, die zirzensischen Darbietungen, Turnfeste u. a. m. ift die Deutschlandhalle in bester Weise ausgerliftet. Bas es an neuzeitlichen Einrichtungen für eine fo vielseitig zu verwendende große Anlage gab, ift hier angebracht. In wenigen Stunden fann aus einer festlichen Rongreßhalle ein Bolfstheater, aus dem Bolfstheater eine olympitche Anena, aus der Arena eine Radrennbahn (210 Meter Bange) und aus dieser wieder ein gewaltiger Gesellschaftsraum entstehen.

3m Meußeren macht ber riefenhafte Bau (von 60 000 qm Gesamtfläche nimmt die Halle selbst etwa 35 000 qm ein), ber im olympifchen Stadfteil ber Reichshauptftabt am Bahnhof Eich famp liegt, einen überwältigenben Gindrud. Die Aufteilung der Blage und die Anordnung ber Zugänge ermöglichen eine Befehung und Räusmung der Deutschlandhalle in fürzester Frift.

Benn man ichließlich bedentt, daß die Deutichlandhalle erft im Mara dieles Sahres begonnen murbe, gewinnt man erft ben richtigen Begriff nicht nur von bem Geftaltungswillen bes neuen Deutschland, fondern auch pon ber Schöpfertraft feiner Baufunftler und bem Gleiß vieler taufend Boltsgenoffen, die biefes eindrudsvolle Bert gum Ruhm und Unfeben bes neuen Deutschland geichaffen

Der Riefenbau im Licht der Genwerfer

Als gewaltiger leuchtender Blod liegt der riefenhafte Bau auf dem weiten Felde unweit des Bahnhofs Gichtamp, bas icon jum ofpmpischen Biertel ber Reichshauptstadt ge-hört. Scheinwerfer tauchen die Stirnfront in gleißendes Licht. Zwischen ben acht hohen Biertantsäulen hängen in langen Bahnen die Reichsslaggen, die auch von den Fahnenmasten auf dem Dach weben. Lorbeergrun ist der einzige Schmud der durch ihre Linienführung eindrucksvoll genug mirtenden Salle.

In dichten Scharen

tromen feit Stunden die Maffen in bas Innere. Der breite Bandelgang mit feinen bellen Farbtonen, ben geichidt an-

als die entscheidende Tat. Hoare und er werden in Zufunft die Hauptlast ber Berantwortung tragen. Aber die Mus-wahl ber neuen Manner ber Regierung ift fo, daß diese Regierung als eine ber ftartften bezeichnet merben fann, die England in enticheibungereicher und ichidialsichmerer Beit je gehabt hat.

Ronig Beorg II. von Griechenland hat feinen Einzug in feine Beimat gehalten, wobei ihm icon von Rorfu ab die Bevölferung fturmifche hulbigungen berei-Die Regentichaft bes Minifterprafidenten General Kondylis ift erloichen. Kondylis hat bem König zwar in ber Befestigung der innergriechischen Berhöltnisse weitgehend vorgearbeitet, doch sindet dieser eine Reihe bedeutsamer Ausgaben vor, die angesichts der schweren und umwälzen-den Ereignisse dieses Jahres um so dringender der Lösung bedürsen. Zunächst tollen, noch nach dem Plan des bisherigen Regenten, am 22. Dezember Neuwahlen stattsinden, ob vor diesem Datum noch ein Regierungswechsel erfolgt, der ein Uebergangsfabinett bringen würde, hängt von der Entscheidung des Königs ab. Jedenfalls versuchen die Par-teiführer jest schon, ihn für ein gemischtes Kabinett zu ge-winnen, in dem sogar die Benizelos-Bartei — nach den hoffnungen ihrer Leitung - vertreten fein foll, obwohl fie burch ihre Zusammenarbeit mit ben Kommuniften gelegentlich bes legten Aufftandes ftart belaftet ift. Schon ift gerade wegen ber Fragen ber Reuwahlen und ber Umne-ftierung Benizelos' ber erfte Konflitt swifchen Konig und Regierung ausgebrochen.

gebrachten Leuchttorpern, ben ichmuden Bertaufs- und Erfrifdungsftanden, bem eigenen Boftamt, loft bie erfte Bemunderung aus.

Des Staunens aber ift tein Ende, als die Besucher ben inneren Raum betreten. Böllig ohne Sauten bietet ber 25 Meter hohe Raum von allen Plagen eine hervorragende Bicht. Die Stirnfront mit dem Mufbau, der fich

über die gange Breite der Salle

hinzieht, trägt auf ichmarzem Tuch das filberne Sobeits-geichen, flantiert von den Freiheitsfahnen der Bewegung. Der Aufbau selbst ift mit frifchem Grun und leuchtenden Throjanthemen abgebedt.

211s die nach vielen Taufenden gahlenden Bejucher um 18 Uhr Ginlag erhalten, tonnen fie bant ber portrefflichen

Anordnung der Zugänge an ihre Plage geleitet werben. Rurg vor Beginn wird die gange indirette Beleuchtung eingeschaltet, die den bis auf den legten Plag besehten Raum mit ichonem und angenehmem Licht erfüllt. Das riefige Dval mit dem Kopf an Kopf besetzten Innenraum, mir den überfüllten hoch ansteigenden Rangen bietet ein noch nie gesehenes Bilb.

Rurg nach 20 Uhr geht ein Raunen durch das Haus. Alles erhebt fich von den Plätzen:

Der Führer fommt!

Geleitet von Gauleiter Dr. Goebbels, dem fellvertrefenden Gauleiter Görliger, Staatskommissar Dr. Cippert und seiner ständigen Begleitung schreitet der Jührer und Reichs-kanzler unter donnernden Heiltusen durch den Mittelgang

Dann ziehen die Standarten und Sturmfahnen des Gaues Groß-Berlin der NSDUB in die Halle und nehmen im Halbrund auf dem Bodium Aufliellung.

Einderufung zu Militärübungen

Regelung für Rejerviften, Erjahreferviften und Candwehrmänner.

Durch gemeinfame Berordnung haben der Reicheinnenund ber Reichstriegsminister nunmehr auch in Durchsub-rung des § 20 des Wehrgesetes die Einberufung gu Uebungen ber Wehrmacht geregelt.

Danach werden Ungehörige der Rejerve, der Erfahrejerve, der Candwehr und in Oftpreugen auch des Cand-fturms in dem vom Reichstriegsminister jährlich bestimmten Umfang durch Einberufungsbefehl ju Uebungen einberufen.

Die einberusenen ober die freiwilligen Teilnehmer an jolchen Uebungen erhalten mahrend der Dauer der Uebung von der Wehrmacht Unterfunft, Berpflegung, Befleidung und göhnung ober Uebergangsgeld sowie im Falle ber Erfrantung freie heilfürforge. Bei Schäben an der Gesundheit wird das Wehrmachtsversorgungsgeses ange-

Beder im Reichsgebiet beschäftigte deutsche mannliche Ungestellte ober Arbeiter, ber hiernach einberufen ift, ift pom Unternehmer jur Ableiftung ber Uebung gu beurlauben. Er hat dem Unternehmer den Ginberufungsbefehl vorzulegen. Die Beurlaubung gibt dem Unternehmer nicht das Recht, das Arbeitsverhältnis zu fündigen.

Der Ungeftellte ober Urbeiter bat gegenüber bem Unternehmer mahrend ber Dauer Diefes Urlaube feinen Unipruch auf Zahlung von Arbeitsentgelt und ionftigen Begugen. Der Urlaub ift augerhalb bes beftimmungsgemäß ionst auftebenden Urlaubs zu gemahren. Der Unternehmer fann aber ben Erholungsurlaub fürgen, jedoch um nicht mehr als zehn Tage, wenn er während des Nebungsurlaubs das Arbeitsentgelt weiter entrichtet.

Unterflützung der Ungehörigen

Wer aufgrund der neuen Berordnung zu einer Uebung der Wehrmacht einberufen wird, erhält nach den Bestim-mungen des Gesehes über die Beurlaubung für Zwede der Leibesergiehung Unterftütjung.

Das bedeutet, daß die Miete bis zu 200 RM monat-lich erstattet wird, sobald ber Einberufene mit seiner Ebefrau ober anderen Unterhaltsberechtigten einen gemeinfamen Haushalt führt. Für die Chefrau und für über 21 Jahre alte Unterhaltsberechtigte werden je Xag 1.50 R.M., für unter 21 Jahre alte Berechtigte 0.50 RM Unterftfigung bezahlt.

Much hinsichtlich des Sozialversicherungs-verhältnisses gelten die Bestimmungen des Gesehes für Leibeserziehung; d. h., daß zwar mahrend der Uedung die Bersicherungspflicht nicht berührt wird, daß jedoch die

Beitragspflicht ruht.

Bei Beamten von Behörden und Dienststellen des Reiches, der Länder und Gemeinden, der Gemeindeverbarde und sonstigen Körperichaften des öffentlichen Rechts und be und sonstigen Körperichaften des öffentlichen Rechts und ber öffentlichen Betriebe find mahrend bes Urlaubs bis gu einer Dauer der Uebung von vier Monaten, bei der Luft-waffe von sechs Monaten, die Dien fibezüge fort-zuzahlen. Diese Bestimmung findet auf Angestellte und Arbeiter der öffentlichen Bermaltungen und Betriebe im Sinne bes § 1 bes Befetes jur Ordnung der Arbeit in öffentlichen Bermaltungen uim finngemäß Anmendung Der Reichsinnenminifter beftimmt im Einvernehmen mit bem Reichsfinangminifter, wieweit Die burch Ableiftung ber Uebungen in der Wehrmacht verbrachte Beit auf Die Ausbilbungs. und Brobedienftzeit angurechnen ift.

Befetliche Regelung ju erwarten

Die Bestimmungen über die Unterftugung, bas Sogialversicherungsverhaltnie und die Beurlaubung von Angehörigen der Behorden uim, treten mit ber Berfundung einer abichließenden gefenlichen Regelung ipateftens mit Ablauf des 31 Mars 1936, außer Kraft.

Mus befonderen hauslichen, wirtichaftlichen ober beruf. lichen Grunden fonnen, abnlich wie nach ben allgemeinen Mufterungsbeftimmungen, Burudftellungen pon Uebungen erfolgen, Die ber Einberufene, feine wandten erften Grades sowie feine Chefrau und fein Unternehmer bis spatestens zwei Bochen nach Empfang bes Einberufungsbefehls beantragen tonnen

Endlich das richtige Direftorium

Rein Litauer darin.

Memel, 29. November.

Mit dem neuen Memeldireftorium ift ein Direftorium der Einheitslifte gebildet worden und endlich wieder eine dem Memelftatut entiprechende Candesregierung guftandegefommen. Unter den vier Mannern des Direttoriums befindet fich tein Bertreter ber litauischen Minderheit im

Der Gouverneur hat also bas von ihm angestrebte Biel, bei nur brei Direktoriumsmitgliedern einen aus dem Kreis ber litauifchen Minberheit ju mahlen, nicht erreicht.

Warnung an Italien

Bor "unüberlegten handlungen" und "faljden Borftellungen" Muffolinis.

Condon, 29, Rovember.

Der Parifer Bertreter des "Daily Telegraph" berichtet, daß der Zwed des Besuches, den der britische Botschafter Caval abstattete, nunmehr bekanntgeworden sei. Sie George Clerk habe Weisung gehabt, Laval zu ersuchen, Rom davon zu unterrichten, daß sich Italien im Falle eines Angrisses seiner Flotte oder Lustmacht auf britische Streif-träste einem oöllig einigen England und Frankreich gegen-überbesinden und die ganze Welt gegen sich haben würde. In England glaube man, daß Mussolini in dieser Bezie-hung eine saliche Vorstellung habe und daß diese Tatsache eine Gesahr für den Frieden bedeuten könnte. Die Haltung Roms ergebe sich aus der seinen diplomatischen Vertrefern im Ausland gegebenen Weisung, das Italien eine Delsperre als seindselige Handlung betrachten würde.

Laval, ichreibt "Echo de Paris", habe dem britischen Botichafter das Bersprechen, Mussolini vor unüberlegten Handlungen zu warnen, ohne weiteres gegeben und sich seiner Aufgabe gegenüber bem italienischen Botschafter entledigt. Die Krise sei damit auf dem Höhepunkt angelangt

die Stunde freundichaftlicher Berhandlungen gur friedlichen Beilegung bes Streitfalles habe geichlagen. Auch die Außenpolitikerin des "Deuvre" erklärt, es sei nunmehr damit zu rechnen, daß das Ende der ita- lienisch-abessinischen Feindseligkeiten in greisdare Rähe rücke, trotz gewisser Andeutungen des Duce. Der britische Außenminister habe keinen Zweisel darüber gelessen.

daß durch die bisherige haltung Frankreichs gegenüber Italien bei der italienischen Regierung

gefährliche Mufionen auftommen tonnten, und daß es endlich an der Zeit sei, den Duce von der absoluten Uebereinstimmung zwischen Paris und London in Kenntnis zu seizen. Der britische Botichafter habe mit anderen Borten miffen wollen, ob ber Duce fich über bie Tolgen flar fei, die eine eventuelle Bombardierung eng- lijder Kriegofchiffe im Mittelmeer nach fich zieben wurde.

J'aliens Klerus als Borbild

Rirchen und flöfter opfern ihre Goldichate.

Rom, 29. November.

Rach Melbungen ber italienischen Breffe fteht bie Beteiligung ber Bifchofe und bes italienischen Rierus an ber Sanftionsabwehr, befonbers burch Ablieferung bes Golbes, Das fich im Befit ber Rirchen und Rlofter befindet, an erfter Stelle. Die Begeifterung ber italienischen Rirchenvater für die nationalen Biele des italienischen Bolfes ift allgemein und hat durch einen Borschlag des Erzbischols von Monreale grundsähliche Bedeutung erhalten. Die Anregung des Erzbischofs geht dahin, daß die Rirchen, Röster und Wallsahrtsorte das Gold, das ihnen von den Gläubigen zum Geschent gemacht wurde, dem Staat zur Berfügung stellen, wosür sie Sprozentige Kriegsanleihe eintauschen würden. Der Klerus hat bereits durch zahlreiche freiwillige Sprozentige Kriegsanleihe sintauschen würden. Der Klerus hat bereits durch zahlreiche freiwillige Sprozentige Konnden im Sinne dieses Korichiages gehandelt. Spenden im Sinne biefes Borichlages gehandelt.

Dieje vorbildliche nationale Ginftellung der fatholifchen Rirche Italiens jum Baterlande hat in der Bevölferung einen tiefen Gindrud hinterlaffen. Sie wird dem ifalieniichen Bolfe als Beispiel zur Nacheiserung dienen. Es ist bekannt, daß die Goldschäfte der Kirche in Italien ungeheuer groß sind, und man hat errechnet, daß, wenn diese Bestände dem Staat dienstbar gemacht würden und wenn jeder Italiener wenig mehr als 2 Gramm Gold abliefern würde, sich der Goldhort der italienischen Staatsbant um eine Milliarde vermehren muffe, was Ifalien in die Cage verfeben wurde, feinen Biderftand gegen die Sanftionen um ein weiteres Jahr fortgufehen.

Das Befühl ber Berbundenheit des Batifans mit bem Schidfal bes italienischen Staates ift heute, ichon im Sinblid auf bie bolichemiftifche Befahr fo ftart, bag er gern materielle Berlufte tragen wird, wenn Italien damit feine nationalen Biele jum Siege führt.

Der Negus greift an

Abreife ins Große hauptquartier.

21ddis 21beba, 29. Rovember.

Der Raifer von Abeffinien ift nach bem Großen Sauptquartier in Deffie abgereift. In feiner Begleitung befinden fich awolf Manner feiner engften Umgebung, fein gefamtee Buro, eine Funfstation, ein Feldlazarett sowie ein Teil ber Bost, und Telegraphenverwaltung. Der Kronprinz, bet den Kaiser ein Stück des Weges begleitete, übernimmt mährend der Abwesenheit seines Baters in der Hauptstadi die Regierungsgeschäfte. Die gesamte Reisegesellschaft besteht aus 23 Krastwagen und Lastwagen. In Dessie wird der Kaiser im Alten Schloß Wohnung nehmen. Die Stadi ist gegen Kliegerangstiffe bestens gesichert. Reist gegen Fliegerangriffe bestens gesichert. Reben zahlreichen bombensicheren Rellern ift eine Anzahl bet neuesten 7,5 Zentimeter-Luftabwehrgeschütze vorhanden,

die einen dichten Kranz um Dessie schließen.
Die Abreise des Kaisers in das Hauptquartier sand unter großer Anteilnahme der Gesamtbevölkerung statt.
Auf dem Wege nach Dessie standen die Menschen kilometerweit Spalier und brachten bem Raifer immer wieder be-

geifterte Sulbigungen bar.

In polifischen Kreisen nimmt man mit Sicherheit an, daß der Krieg auf abestinischer Seite nach dem Eintressen des Kalsers im Hauptquartier ein anderes Gesicht bekommen werde und daß die abessiichen Truppen zu einem planmäsigen Gegenangriff übergehen werden. Der abessiichen heeresteitung find, fo wird verfichert, die Schwachen ber italienischen Stellung genau bekannt, so das die abessinisichen Truppen trot die Ueberlegenheit der italienischen Ariegsmittel bei größeren Angriffen nicht auf unvermufete Schwierigkeiten zu ftofien hoffen.

Ein neues deutsches Dzeanluftschiff

In den gleichen Musmagen wie fein Borganger.

Friedrichshafen, 30. November.

Die Plane für ein neues deutsches Ozeanluftschiff sind fertiggestellt. Die Deutsche Zeppelin-Reederei hat daher den Bau des neuen Luftschiffes, das in der Reihe der bisher gebauten deutschen Luftschiffe die Rummer 130 trägt, in Auftrag 2000km. trag gegeben. Das neue Ozeanluftichiff wird die gleicher Abmeffungen wie fein Borganger aufweifen.

Achtung, Sandwerfer!

Unzeigenwerbung des handwerks für Beihnachfen. Der Reichsftand bes beutichen Sandwerks teilt mit:

Sonh

Erleichte

3DR. Det al

bag ber be

gegenüberfte

mbfein bem 9

tin haben, bah ne Bestellung h

tad entipricht.

hnungen wie tres weitgebend

icht wirb, wen

tife zum besten Unbers bei b

gern eine Fl

iben, wie fich

Belnen Weinba

nadsgrundlager

ung bes Abfat

Cantliche D

n Rhein. "R

eltlichen Gebo

lem als bas

bereits a

ageführt we

inben bie

erbanbe für

arnitunbe ti

Mannich

Manniche

ber pericii

Einen wichtigen Teil der Weihnachtswerbung des deutschen Handwerts bilden die Anzeigen in Zeitungen. Auf Grund der Bereinbarungen, die zwischen dem Werberat der deutschen Wirtschaft, dem Reichsstand des deutschen Gandwarfe und den Politicart in der deutschen Berteinbarungen. Sandwerts und den Reichsverbanden der Zeitungsverleger, ber Werbesachleute und dem der Anzeigenmittler getroffen worden sind, soll zum ersten Mal am Sonntag, den 8., und am Sonntag, ben 15. Dezember, eine großgügige und planmäßige Unzeigenwerbung des handwerts durchgeführt

Der Reichsftand bes deutschen Sandwerks hat feint Kreishandwerfericaften angewiefen, gufammen mit ben Beitungsverlegern und ben Bertretern ber Berbefachleute und Anzeigenmittler die Aufstellung von Anzeigenseiten in allen deutschen Tageszeitungen vorzubereiten und die Handwertsmeister über die Bedeutung dieser Anzeigenwerdung aufzuklären. Es sind diesmal die Vorkehrungen des bafür getroffen, baß die Weihnachtsanzeigen ber Innungen und ber einzelnen handwerter ihre Wirtung tun und ben Lesern zeigen, was das Handwerk an sertigen Erzeugnissen und Leistungen als Weihnachtsgeichenke bieten kann und wie der Berbraucher den Weg zum Handwerker sindet.

Der Reichsftand des deutschen handwerts erwartet, baf

Mehr als 40 000 Mischehen

Dhne bie "Getauften", bie Ronfeffionstofen und bie Salbi juben.

Durch das "Gesetz zum Schutze des deutschen Blutes und andfrei sestand der Gamiliche Abfrei seitzusch der deutschen Ehre" sind Eheschließungen sowie der auße" and seinbaugemeind siehen ober artverwandten Blutes verboten. Mit dieser rasser pflegerischen Wahnahme ist dem weiteren Eindringen jüdischen beitenkaler. Jurdertung dieser Mahnahme läßt sich annähernd aus der her keiner während dus der hat der jüdischen Wischen Beiter der jüdischen Wischen Der dieser während Resenden in der Abteilung für Erd- und Kassenpflege des Lumbolder und Resichsgelundbeitsemtes. Referent in der Abteilung für Erd- und Rassenpslege des Lumholder und Reichsgesundheitsamtes, Dr. H. Göllner, wesst der Eszeichnung Untersuchung dieser Art darauf hin, daß es sich bet den zah dissemeinden von demäßigen Untersagen leider nur um Nachweisungen nach disrbeinisch bis rein konsessionellen Gesichtspunkten handeln kann und das utreis), linker mangels statistischen Moterials aus der Nervangenbeit alle Mesten. Pr mangels statistischen Materials aus ber Bergangenheit all mangels statistigen wtaterials aus der Vergangenheit ab diesenigen Mischehen unberücklichtigt bleiben müßten, die von ihnung bestim den zahlreichen gefausten Juden geschlossen wurden, serne hungenigen, die von kontessionen Juden eingegangen wur inden des Kontessionen und schließlich noch diesenigen Ehen mit rassisch habr den und einigsbischen Ehepartnern, deren Erfassung zurzeit ebenfalls nicht irsen nur die möglich sei. Her liege eine der Aufgaben des Sittenarchiof wir "Rhein pund der erhhiologischen Bestandsgussangen und ber erbbiologijden Beftandsaufnahme.

und der erdbiologischen Bestandsaufnahme.

S. Wellisch habe in der "Zeitschrift für Rassentunde" in" gehen die für Deutschland zwei Millionen Menschen mit ist Wirtembe bischen Blutsanteil, das Bierfache der auf Grund zu meinden mit Religion ersasten Juden Deutschlands, errechnet. Bei zu meinden mit Religion ersasten Juden Deutschlands, errechnet. Bei zu meinden mit gebietes aus. dem Milchehen zu rechnen, dei denen ein Ehepartner irgendus ein Weine, die indischen gerinde ist. Die Zahl der im üblichen Sinne ab sen Weindaud jübisch versippt ist. Die Zahl ber im üblichen Sinne of fen Weinbaud Dischen bezeichneten Ehen mit einem rasitisch voll' age" für to bischen Separater burfte mit 100 000 anzunehmen seine bis im Die Betrochtung ber burch bie Belleine bis im Die Betrachtung der durch die Religionsstatistit nachgewie eine, die im seinsgesamt 42 452 Mischepen geschlossen wurden. Ihnen genüber ständen rund 118 000 rein subsides Eheschließungen ber Gesamted der Mischepen auf tausend der Gesamted der Unschlieben geschlessen auch in der Welfschen auf tausend der Gesamted der Unschlieben geschlessen geschlieben der Gesamted der Unschlieben auf tausend der Gesamted der Unschlieben geschlessen geschlieben der Gesamted der Unschlieben geschlessen geschlessen geschlieben der Gesamted der Unschlieben geschlieben gesch

Der Anteil der Mischehen auf tausend der Gesamtes densteht, Waselt. Besonders habe Jahlen ergäben sich in der Rachtriege stünderg "Gränder Besonders habe Jahlen ergäben sich in den Großtünderg "Gränder der Abeich auf 100 rein jüdische Sten 1901 rund 17 Mischehen der Geschammen seien, seien es in Berlin im gleichen Jahre Jempegenüber habe disher die stetige Abnahme der reis stüdischen Eben gestanden.

Bit nahmen, als wir befriedigt nach Baule zogen. dem als das Corpus delicti immerbin einen Zettel mit, auf dem die Spischen inchen gung des Hochwasserdammes aus strategischen Gründen inchen als das des Hochwasserdammes aus strategischen Gründen inche inchen ab des Beschler worden wart Und lasen dort ich Gebet un ner, das der Brand im Sause Philipp Webers eine militar ets vorberei schallen er Bevollerung den geber der Bevollerung den geber beschlerung der Bevollerung der Bev Bir nahmen, als wir befriedigt nach baufe gogen.

In den Quartieren der Franzosen war lärmender Beitig blessohnes Als Philipp Webers Haus noch brannte, hatten die Soldste beren Einkelt wie die Murmeltiere geschnarcht, jeht bemühten sie sich beren Einkelt Schnäpsen und Frottsertückern um iene Maliakan ich beiten kingenserhebut wie die Murmeltiere geschnarcht, jest bemühten sie sich bernserhebur Schnäpien und Frotsiertüchern um sene Rheinfranken, den Mancherls Abenteuer im kalten Basser geendet hatte. Daß man und die Brotsen und bestelligt ließ, war ein Bunder. Doch glaubten wie der siehen undeheiligt ließ, war ein Bunder. Doch glaubten wie der gütigere Sinneswandlung der Feinde, wuben wertstränze vielmehr, daß ihnen nichts Peinlicheres batte widersahren werden von ein, als diese verfrühte Lüstung des Bissers.

Bedor wir uns trennten, gab's noch ein Händereiche stag, auch gelobten wir, unsere Mostheimer Kolonne nicht mit schapen gelobten wir, unsere Mostheimer Kolonne nicht mit schapen die Bisser von uns sallen, dann Den Rest sprachen die Blide.

Den Rest sprachen die Blide.

Om Hause Philipp Webers rumorte die freiwillige Feut stes 1935-3 webr mit ihren Laternen. Da waren nur noch die Jieke männliche mauern gesund geblieben, bennoch barg man einige Armen im wesent ligfeiten aus bem qualmenben und tropfenben Birrmart. ligfeiten aus dem qualmenden und tropfenden Birrwart, foll, bie einen troftlofen Lofdgeruch berftromte: Auf der Strafe it und Ge ein roftiger Kanonenofen, baneben eine Puppenwiege. Schlafzimmer des Weichenftellers war nur noch das Reit vistenbild beil geblieben, in ber Ruche nur noch bie Topf

Sottlegung fold

Der Jüngling im Feuerofen.

Roman von Being Steguweif, Coppright 1932 bo Albert Langen, München. Printeb in Germany.

60. Fortfegung

Fritz Billen ftand mit geschwarztem Besicht vor mir und pfichte ein Meffer, auf beffen blanter Rlinge der Flammenichein blitte: "Du, Manes, ich tann bir lage, wann ich ben frieg,

ber das g'ton bot — 1"
Die Winzer börten die Drobung, stellten sich im Kreis
um Frih Bolsen und mich. Deber wollte wissen, das das
keuer ein Racheast sei. Andere süsserten, sie bätten am
Killbach im Gestrüpp bei den drei Kreuzen drei ortsstremde
Gesellen beodachtet. Ind da die Freiwilligen, deren Messinghelme troffen, durch ihren Brandmeister verkünden liegen, bag sie jest mit dem Undeil alleine sertig würden, ichseppen, bie Rachbaren ihre Möbel, Bilder und Geschirre wieder in bie Saufer, während alle andern, die mannlichen Geschichtis waren und die Fauste frei batten, eine neue Marmparole ausgaben: Abmarsch zum Kullbach! Zwanzig über die Strafze, breisig durch den Weinderg, daß wir sie auch im Ruden fal-

So zogen sie los, ich führte die Rotte der Landstraße, Bol-ten die dreißig vom Weimberg. Ieder lief noch schnell in sein Haus, das nötige Gerät für die Abreibung zu bolen. Da schwang der Methger sein Beil und der Schuster den Pfriem, ba tam ber Turnlebrer mit bem Biseps und ber Bottcher mit bem Sammer. Ich trug noch immer ben Stocher, ber einen grundlichen Safen aus Gifen hatte.

Bur Linken brobeite bas Sochwasser, die Poften auf dem Deich waren guter Laune und ichworen in zwei Tagen lei ber Strom wieder gabm wie ein Rinnstein. Rur Die Bachter, bie fublider ftanben, tamen uns ichlotternd entgegen.

Die Manner fragten nicht lange, ob bas Teuer erloiden jei, fie feuchten und wollten bestimmt wiffen, die Conberbundler ftanben mit einer Urmee im Sinterbalt, fie wollten alle Bochwasserdamme sprengen, waren bewasser bis an die Jahne und bätten ihre Artillerie schon auf den Kammen in Stellung gebracht. Andere sagten, man babe in der Psaiz unterm Schut der Besakung die Rheinische Republik ausrusen!

Wir zucten. Im Balbhang ballten Schuffe. 3mei. Cechs. Es icoll wie Peitschenfnall von Echo ju Cco. Und Brit Billens Stimme fdrie um Silfe. Bogu maren wir Colbat gewesen? Weil wir ben Frieden wollten. Allo ten wir aus, stürmten zu beiden Seiten des Kullbachs den Berg binauf und tonnten schon die ersten Flüchtlinge in Emplang nehmen. Billen drangte nach mit seiner Rotte, doch ichlossen wir von der Landstraße ber seineswegs den Kessel biefer Bagb: Bir öffneten vielmehr ben Rreis, Die Schiegerei war aus, die Rerle batten feine Belt mehr, die Rolben angulegen ober gar ben Damm zu fprengen, um gang Mo bem Untergang preingegeben. Gunfe fprangen aus Todesangst freiwillig in den Rhein, zehn andere wurden dazu ge-mungen, der Rest entwischte. Richt einer war unter ihnen, ber mit Begeisterung seine Sache vertrat. Gelbst zum Fluchen ichienen fie ju nüchtern, als wir ihnen den Weg verftellten. Bir fonnten uns nur rubmen, eine nachtliche Rauferei über-ftanden gu haben, die fich nicht einmal mit einem eifersuchtigen Kirmesbandel vergleichen lieft, wenn es unter ftammigen Bauernburichen um bie Gunft eines Unterrods ging. Es tauchten mei Gruppen Frangmanner im Gebolg auf, bie fich um bie Babenben bemühten. Gut Rag!

Das Geplantel enbete mit einer mageren Strede. Billens Leuten batte einer einen Streisschuß am Arm, ein zweiter war in den Schenkel getroffen worden. Er sonnte noch geben, sagte grinsend, es sei nur eine Fleischwunde, dann ohnmächtig zusammen. Wir zählten, keiner sehlte. Rein, es war semand dinzugesommen: Frih Billen batte einen Gefangenen gemacht! Dem ftopften wir die Muge ins Maul, ichleppten ibn ins Gebuich, nahmen ihm dreibundert Franken ab und durchwühlten seine Tasche. Beute: Eine französische Armeepistole, ein rheinfrantisches Soldbuch und . . sieben Handgranaten. Wir leuchteten über die eisernen Eier: Arse

nalftempel von Montpellier! Der Metger wollte bem Rerl einen Scheitel gieben, boch ichlug ich bem Butenben bas Beil aus ber Prante, Der Schufter batte mit bem Pfriem icon augestochen, auch bas ichien mir nicht mader. Aber der Rufermeifter von Moftbeim, bet legte den Anaben auf den Bauch, Inopfte ibm die Sofe ab, ben Rod, die Weste und die Schube. Dann pellten wir ibn aus bem Goden, jogen ibm bas Bemb über ben Ropf und trieben ibn, der jest barfuß war bis uber die Ohren, fo :iel

ia den Mald, bis er es für gut bielt, den Stamm einer Bude gu erfieltern. Frei Rhein!

jubijden Chen geftanben.

abzulenken!
Im Dorf slopsten wir den Landarzt aus den Federn. In Weihnach in der Ler sich den Streisschussen wie den Gebeutel und der Ler Berwundeten betrachte. Der Dottor balf und konnte unterfen, sie dies mal sei der Spaß noch glimpslich versauf uitbarteiten, Doch sollten wir auf der Hut sein, es kamen schwere Ist lich in der und Wochen, er stünde zur Bersügung und könne nur zur unter der Bedent, nigung raten.

foll, bie oppendid beil geblieben, in der Küche nur noch die Topforund ein Baschessel. Alles andere wurde auf den Schutiber sein geworsen. Kassesannen und zerbeulte Emailleschilles Beiten der Eisendahneruniform, brödelnde Stiesel, Stublieben Bumpen, Junder, Asche. Mit dieser Heimer war es vorbeite Keiner sprach laut. Deder mochte ein gleiches Schläcken. Die Prophezeiung des Arzles batte uns grimmischen gemacht, nicht hossender oder zuversichtlicher.

difen.

mit:

eitungen.

Merbe

deutschen

verleget.

nd plan-

Innunges

Erzeugnif

ten fann

artet, daß

Sochheim am Main, ben 30. November 1935

Erleichterte Beinunterfcheidung

Das Erzeugungsgebiet muß auf bem Etifett fteben.

3DR. Der augerorbentliche Erfolg ber Beinwerbewoche bag ber beutiche Berbraucher bem Beine nicht fo gegenübersteht, wie vielfach angenommen wirb. Das tembsein dem Weine gegenüber wird oft seine Ursache tin haben, daß der Berbraucher nicht weiß, ab er auf der Bestellung bin einen Wein bekommt, der seinem Gegetroffen mad entspricht. Der Biertrinter weiß in ben meiften digeführt ehrungen

Unders bei ben Beintrinfern! Wer bin und wie gern eine Flasche Wein trank, lernte zwar bald unterstehen, wie sich die Meine aus den einzelnen Erzeugungsstieten gegenseitig abhoben. Es ist befannt, daß die im Telnen Weinbaugebiet geernteten Weine sich in ihren Gemadsgrundlagen sehr ähneln und grundsählich sich von den ter findel Beugniffen anderer Beinbaugebiete abheben. Leiber wiefen et bie Etifetten bie Erzeugergebiete nicht ausreichenb aus, ng an ott bag der Berbraucher, wenn er eine Beinsorte fannte gaben ein ih schäften gelernt hatte, sie auf der Weinkarte aber nicht und das itand, nie wissen fatte, sie und de Weine in der Näbe gastszweis eisen und ihm einen ähnlichen Genuß sicherten. Nach der neuen Anordnung des Reichsbeauftragten für die Restung des Absaches von Weinbauerzeugnissen wird hier eine

dandlung geschaffen.

die Hall Gämiliche Weine müssen von jetzt an so gekennzeiches eine müssen von jetzt aus dem Etikett eine Blutes und andfrei festzustellen ist. Als Weinbaugebiet gilt z. B. Blutes und andfrei festzustellen ist. Als Weinbaugebiet gilt z. B. Bernbaugebiet gilt z. Bernbaugebiet gilt z. B. Bernbaugebiet gilt z. B. Bernbaugebiet gilt z. B. Bernbaugebiet gilt z. Bernbaugebiet gilt z. Bernbaugebiet gilt z. Bernbaugebiet gilt z. der außer rigen den geleichen der Mosel, Saar, Ruwer und ihrer einer jädisches der gescheichnung auch noch Wosel, Saar oder Kuwer einstehtsbezeichnung auch noch Wosel Weine des Kreises Kreuznach, dundholder und des Allenztales umfaht. Die Weine mit Bezeichnung "Mitteltelthein" stammen aus den Weinsteht wurden nach das gemeinden dom Siebengebirge theinaufwärts, und zwarzungen nach das der Weinstehtlich die zur Einmündung der Nahe in und das genheit alle "Rhein "Khein helflen" tennzeichnet den Wein aus genheit alle "Rhein "Khein helflen" tennzeichnet den Wein aus den, der der den gerieben des Kreises Rüdesheim, "Khein aus den Beind aus den, der der den gerieben des Kreises Rüdesheim, dem Stadtbezirt Wiesschein und einigen umliegenden Gemeinden. Mit "Lahn" assischen und einigen umliegenden Gemeinden. Wit "Lahn" enfalls nick irfen nut die Weinbaugemeinden der Lahn bezeichnet werseinfalls nick irfen nut die Weinbaugemeinden der Eitenarchiw in. "Rheinpfalz" schließt die Weinbaugemeinden der der", Wittel- und Unterhaardt zusammen. Unter "Fransassen mit zu gehen die Weine des franklichen Weinbaugebietes einst mit zu gehen des badischen Tauber- und Schüpfergrundes. Wirttembergischen Weinbauf weinbauf weinbauf der Weinbaugebiete des Bodensassen 1. Bei 3 meinden mit Ausnahme der Weinbaugebiete des Boden-1. Bei 3 Bebietes aus. Die Kennzeichnung "Boben er ift für ob bestehe Beine, die aus den badischen, württembergischen, banerischen als den Weinbauorten des Bodensegebietes stammen, "Bergstind von Beinbauorten des Bodensegebietes stammen, "Bergstild von bei ber beinbaugebiete mit and die die Abeine der babischen Weinbaugebiete mit nehmen sein der Abeine der Weine des babischen Bodensegebietes und der deine, die im badischen Gebiet der Bergstraße angebaut troen, bestimmt. Die übrigen Weinbaugemeinden Badens datten die Kennzeichnung "Baden". Kur die Weine der einbaugemeinden von Naumburg, Frendurg, Fibenburg, Gesanted Saales Unstrut" und die des Stadis und Laubkreites Gesamtebe Saale-Unstrut" und die des Stadt- und Landfreises aale-Unstrut" und die des Stadt- und Landfreises en Groß und Fründerg "Gründerg" vorgeschrieben. "Sachse mit dens ichnet den Wein aus dem ganzen Lande Sachsen. Die Amen der Gebiete oder Untergebiete dürfen mit oder ohne ist Jahre

Moventezeit Die Wochen por bem Weihnachtssest sollen nicht nur von Ettlichen Gebanken erfullt sein. Das Weihnachtssest soll por Mehrnwohen schon um Martint, also sieben Wochen vor Mehrn Weihnachtssest, und nicht nur in den Klöstern, sondern in Gebertn. Schenkel und in der Laienwelt war diese lange Zeit des Advents, deutsch "Der Anfunst", ausgefüllt mit Fasten und guten not konnte gerten, Gebet und frommen Buhübungen. Alle lärmenden schwere Ich in der Adventszeit beim Gottesdienst der blauen ne nur zur Gebeicht, verpönt, und das ganze firchliche Leben ist Betrachtung des Gebeinmilles der Menschwerdung des

nender Betrieben der Betrachtung des Geheimnisses der Menschwerdung des Geheimnisses der Menschwerdung des Geheimnisses der Menschwerdung des ottessohnes gewidmet. Durch eine Zeit der Stille und der ihren Ginkehr will uns die Kirche zu der Beglüdung und afranten, der Ancherlei Sitten und Gebräuche sind mit der Adventschaft werden. So sieht man in dieser Zeit vielsach die digunten werden einzelne Tage besonders geseiert, so z. B. der idersatag, der Nikolaustag, der Luciatag und der Tho-

Sanbereide astag. nicht mit Bis

allen, bann .

eiwillige Geuer

efel, Stublbe

par es porbe

leides Gold

uns grimmiy

ctjegung folg

me ber res

Die tagliche Turnftunde. Der Reichs- und preugische Biehungsminister bat furglich mit Beginn bes Winterhalbbres 1935-36 bie Ginführung einer britten Turnftunde für och die Jiese männliche Jugend an den höheren Lehranftalten verfügt, einige Armei im wesentlichen zur Pflege der Uedungen verwendet wer-Wirrwarr. soll, die besonders geeignet sind, die Jugend zu Mut, er Strafte für daft und Gewandtheit und Wehrhaftigseit zu erziehen. Run bereits ab Ditern naditen Jahres bie pierte Turnftunbe geführt werben, so daß dann einschließlich der beiden Spiel-inden die Forderung der Turnsehrerschaft und der etbände für Leibesübungen nach Einführung der täglichen urnstunde ihre Erfüllung gefunden haben wird. och das Relet d die Topfsan ben Schuttbat

Spielvereinigung 07 Sochheim

Mannichaft - Bolizei Wiesbaden, hier, 2.30 Uhr Mannichaft - Bolizei Wiesbaden, hier, 12.45 Uhr

Jugend - Sp. B .. 19 Biebrich, bort

Rnaben - Sportfreunde Dotheim, bort Als letter Gegner der Borrunde gastiert am morgigen Sonntag der Bolizeisportverein Wiesbaden in Hochheims Mauern. Die Ordnungshüter zieren zwar das Tabellen-ende, was sedoch leineswegs ihrem Stärkeverhältnis entfpricht. Die Mannichaft verlor einige Spiele mit einem Tor Untericied mit Bech. In ben letten Spielen zeigte die Mannichaft eine stetige Formverbesserung. Die Grünen, bei denen insbesondere der schlagsichere Berteidiger Rlein und der Mittelstürmer Zindel hervortreten, wird mit aller Macht versuchen in Sochheim einen Sieg gu landen, um vom Tabellenende weggutommen. Sochheim, das auf eigenem Plat noch teine Riederlage hinnehmen mußte, wird bestrebt sein, Sieg und Punkte baheim zu behalten und damit die Sicherung des 4. Tabellenplates. Die Spiele finden ab 1. 12. 1935 bereits 2.30 Uhr statt. — Borher begegnen sich die 2. Mannsschaften. Boraussichtlich wird auf Wiesbadener Seite Rarl Napp, ein gebürtiger Sochheimer, das Tor hüten. Die Jugendabteilung weilt mit beiden Mannschaften auswärts. Mannschaftsaufstellungen, Spielzeiten und Abfahrtszeiten find am Aushangkaften zu lefen.

Areistlaffe 1 Biesbaden

Sochheim — Bolizei Biesbaben Schierstein — Biebrich Sonnenberg - Deftrich Geifenheim - Eltville

Die Franksurter Bserdemärkte wurden für das Jahr 1936 wie folgt festgesett: 7. Januar, 4. Februar, 3. März, 24. März, 28. April, 26. Mai 7. Juli, 18. August, 6. Ottober. 1. Dezember. Bei der Festsetzung der Termine ist den Münschen der Interesienten die Frank-furter Pferdemärkte vor den Märkten in Süddeutschland abzuhalten, entiprochen worben.

Aus der Amgegend

** Rudesheim. (Großer Erfolg ber Spatieje.) Die Staatliche Beinbaudomane in Rubesheim hat als lettes aller Rheingauer Beinguter Die Beinlefe im Rubestes aller Rheingauer Weingüter die Weinlese im Rüdes-heimer Berg beendet. In fröhlichem Juge wurde das "lehte geschmückte Faß" mit Winzerbub und Winzermädel von der Schar der Leser und Leserinnen des Domänengutes nach altem Brauch zum Kelterhaus geleitet. Die Spatlese im Domänengut Küdesheim hat sich auch dieses Jahr wie-der sehohnt, denn hierdurch konnte in den Lagen "Schloßberg" und "Burgweg" eine Trockenbeerenaussese mit 204 Grad Wostgewicht erzielt werden.

** Weglar. (Feldwebel Opfer eines Ber-tehrsunfalls.) Als sich die 9. Kompanie des hier in Garnison liegenden Bataillons auf einem Uedungsmarsch besand, wollte der Feldwebel Stanz von der Gruppe heraus besand, wollte der Feldweder Stanz ohn det den ein Per-auf die Strase treten. Im gleichen Augendlick sam ein Per-sonenkraftwagen, der im Begriff war, die marschierende Abteilung zu überholen. Mit großer Wucht wurde der Feld-webel auf den Kihler und dann durch die Mindschutzlicheibe geschleubert. Dit ichweren Berlegungen tam er ins Lagarett.

Pieze Annuagut ann gangelöst werden. Der Beichlus. Dieger Finangamt gang aufgelöft merden. Der Beichluß, einen Reubau zu errichten, bedeutet gleichzeitig die Ent-scheidung auf Beibehaltung der bisherigen Einteilung der Finanzamtsbezirke an der mittleren und unteren Lahn.

Rundfunt Programme

Reichsjender Frantfurt.

Jeden Werking wiederkehrende Programm-Rummern:
6 Choral, Morgenspruch, Gymnastit; 6.30 Frühtonzert; 7
Rachrichten: 8 Wasserstandsmeldungen, Zeit, Wetter; 8.15
Gymnastit; 8.45 Sendepause; 11 Werbekonzert; 11.35 Programmansage, Wirtschaftsmeldungen Wetter; 11.45 Sozialbienst; 12 Mittagskonzert; 13 Zeit, Rachrichten, anschließend Losale Rachrichten; 13.15 Mittagskonzert; 14 Zeit, Rachrichten, Wetter: 14.10 Milerlei zwischen zwei und drei; 15
Zeit, Wirtschaftsmeldungen, Wirtschaftsbericht, Stellengeluche Beit, Wirtichaftsmelbungen, Wirtichaftsbericht, Stellengeluche ber DAS: 17 Rachmittagstongert; 18.55 Wetter, Conberwetterdienst für die Landwirtschaft, Wirtschaftsmeldungen, Programmanderungen, Zeit; 19.50 Tagesspiegel; 20 Zeit, Rachrichten; 22 Zeit, Nachrichten; 22.15 Lotale Rachrichten, Better, Sport.

Conntag, 1. Dezember:

6 Hafentonzert; 8 Zeit, Wasserftandsmeldungen, Wetter; 8.05 Gymnastis; 8.25 Gendepause; 8.45 Choralblasen; 9
Katholische Morgenfeier; 9.45 Befenntnisse zur Zeit; 10
Mir bauen Burgen; 10.30 Chorgesang; 11.15 Dichter im driften Peick. 11.20 Chorges bert aller Den Chormers. 13 Dom, Chorwert; 13 ten Reich; 11.30 Giner baut einen Mufit am Mittag; 14 Rinberfunt; 14.45 Das Bolf ergablt; 15 Deutsche Scholle; 16 Rachmittagstonzert; 18 Wilbfutterung, Plauberei; 18.10 Dein Buch unterm Weihnachtsbaum; 18.30 Bon beutscher Art und Kunst; 19 Deutsches Bolt auf beutscher Erbe, Hörbild aus dem Erzgebirge; 20 Zwei Einafter; 22 Nachrichten; 22.15 Losale Nachrichten; Wetter, Sport; 22.20 Schlußtericht von den Gerätemeister-ichaften der Deutschen Turnerschaft in Frankfurt; 22.45 Sportspiegel bes Sonntag; 23 Tang, und Unterhaltung in ber Racht; 24 Rachtkongert.

Montag, 2. Dezember:

10.15 Schulfunt; 10.45 Praktische Ratschläge für Küche und Haus; 15.15 Kinderfunk; 15.45 Konzert; 16.30 BbM-Sport; 18.30 Jugendsunk; 19 Unterhaltungskonzert; 20.10 Sine cura, bunter Abend; 22.20 Es rauscht durch die Bergangenheit, All-Franksurter Brunnen erzählen; 23 Musik zur guten Racht; 24 Operette und Tanz.

Amtlice Befanntmachungen der Stadt Sochheim

Betr. Reinigung ber Schornfteine.

3ch bringe hiermit zur Renntnis, daß ab Montag, ben 2. Dezember 1935, mit bem Reinigen ber Schornsteine in ber Stadt Sochheim am Main begonnen wird. Sochheim am Main, ben 28. November 1935 Der Burgermeister als Ortspolizeibehorbe J. B. Sirichmann

Das braune Brett!

Ortsgruppenführung des Winterhilfswerts 1935/36 Betr.: Weihnachtspafete

In ben nächsten Tagen werden wieder die Amtswalter ber R. S. Bolfswohlfahrt in ben Familien vorsprechen und um Weihnachtspalete bitten. Es soll wieder wie im vergangenen Jahre ein großes Weihnachtswerf burch-geführt werben, wo es sich barum handelt, durch Bermittlung von Beihnachtspaleten bie Freude am Beihnachtsfest bei benjenigen Familien zu erhöhen, die nun fast jahrelang infolge Erwerbslofigkeit uhw. auf dieje Freube vergichten mußten.

Gerade bei biefer groben Silfsattion bes Beihnachts werles, fann bewiesen werben, wieweit fich ber Gebante ber Bolfsgemeinschaft burchgesett hat. Sind es boch alles Bolfsgenossen, ob sie nun Spender sind, oder Bedürftige. Der hohe Sinn bieser Weihnachtspafetattion ist die Bolksgemein schaft mehr und mehr zu verwirklichen. Dies ist umsomehr möglich, wenn seber Spender durch liebevolle Berpadung des Paketes, dem Beschentten die Achtung erweist, auf die er als Bolksgenoffe Unipruch bat.

Unerfullbare Buniche find in biefem Jahre von ben Empfangern ber Batete nicht gestellt worden und felbitverständlich ift es. daß es sich bei ben Empfängern um solche Boltsgenossen handelt, die in den allerarmsten Berhältnissen leben, benen aber durch bas Palet eine Weihnachtsfreude gemacht wird, auf die er lange genug verzichten mußte.

Mohl ift es wieder ein Opfer bas wir von benjenigen fordern, die in wirtschaftlichen besseren Berhältnissen leben, der Dant der Aermsten unseres Boltes soll ihnen aber die Gewisheit geben, daß das Opfer verstanden ist und durch dieses Opfer wieder ein Meilenstein erreicht wurde auf bem Bege gur Bollsgemeinschaft.

Seil Sitler

gez. Sauer Ortsgruppen Beauftragter bes 2B. S. 2B. 35/36

Betr. Reichsflaggengefet.

Nachdem burch Reichsgesetz vom 15. September 1935 bie Reichs- und Nationalflagge die Hafteugflagge ist, bitte ich alle Sausbesitzer, daß sie fünstig nur noch die Hamteugslagge bissen und sich eine solche beschaften, wenn fie noch feine besitzen follten.

Sochbeim am Main, ben 25. November 1935, Der Bürgermeister: J. B. Sirschmann

Junge Bollsgenossinnen, die sich zum Sebammenberufe eignen, sich eines guten Ruses ertreuen und arischer Abstammung sind, werden ersucht, sich hier Immer 7 bis zum 5. Dezember 1935 zu melden. Hochheim am Main, den 25. November 1935. Der Bürgermeister: I. B. Hirschmann.

Biehgablung am 3. Dezember 1935.

A. Allgemeine Bestimmungen. Geseiliche Grundlage,

Lauf Bunbestatverordnung vom 30. 1. 1917 (R.G.BI. Geite 81) und ben fpateren Erweiterungen findet am 3. Degember 1935 im Deutschen Reich eine allgemeine Biegablung ftatt.

Sie erstredt sich auf Pferbe (ohne Militärpferbe), Maul-tiere, Maulesel und Esel, Rindvieh Schafe, Schweine, Ziegen, Federvieh und Bienenstöde. — Gleichzeitig werden Febervieh und Bienenstöde. - Gleichzeitig werben bie in ben Monaten September, Oftober und Rovember 1935 geborenen Ralber gegablt.

Augerbem find bie in jedem biefer 3 Monate vorge-nommenen nichtbeschauten Sausschlachtungen an ben wichtigeren Tierarten festauftellen.

Bwed ber Erhebung.

Die Bahlung bient lediglich vollswirtichaftlich-ftatiftischen zweden. Die einzelnen Angaben unterliegen bem Amtsge-beimnis und burfen insbesondere für Zwede ber Steuerveranlagung nicht verwandt werben,

Ihre Benuhung für bie Aufbringung ber Biebleuchenenticabigungen ift julaffig, ba bie Beitrage feine Steuern

Strafbestimmungen.

Mit Gefängnis bis ju 6 Monaten ober mit Gelbitrafe bis ju 10 000 .- Mit, wird berjenige nach § 4 biefer Bunbesratsverordnung bestraft, ber porfahlich eine Anzeige, zu ber er auf Grund ber Bundesratsverordnung vom 30. 1. 1917 (R.G.BI. G. 81) aufgeforbert wirb, nicht erstattet ober wiffentlich unrichtige oder unvollstandige Angaben macht fann Bieh, beffen Borhandenfein verfdmiegen worden ift. im Urteil für "bem Staate verfallen" erflart werben.

B. Die Tätigleit des Jählers

Jähltag und Dauer der Jählung. Die Jählung beginnt am 3. Dez. 1935 früh und muß am selben Tage beendet sein.

Der Zählbezirk.
Der Zählbezirk wird bem Zähler von seiner Gemeindebe-hörde zugewiesen. In diesem Zählbezirk hat er von Haus-haltung uns daushaltung (auf den Gehöften die Haushaltungen haltung zu Haushaltung (auf den Gehoften die Haushaltungen ber Landarbeiter nicht vergessen!) alles Bieh zu zählen, was sich hier in der Nacht vom 2. zum 3. Dez. 1935 befand. Dabei ist es gleichgultig, ob sich das Bieh im Sause, im Stall, in der Scheune, im Schuppen, auf dem Hof, im Garten, auf den Biehweiden, Wiesen, Feldern usw. des Bestigers aushielt. Auch das Bieh, das nicht zur Haushaltung selbst gehört, sondern sich dort in Fütterung oder Psiege desindet, werd von den Ningaben des Saushaltungsporitandes, seines muß nach ben Angaben bes Saushaltungsvorstandes, seines Bertreters ober ber jum Saushalte gehorenben ermachfenen Ausnahme siehe Erleu-Berionen gegablt werben. terung unter C. a). — Das Bieb in ben Laubenkolonien, Schrebergarten, Bergwerten usw. ist ebenfalls zu ermitteln. C. Erläuterung für beiondere Falle.

a) Abwesendes Bieb.

Das am Zähltage vorübergebend (Fuhren ufw.) abwefende Bieb ift bei ber Saushaltung mitzugablen, gu ber b) Berfauftes Bieh.

Berlauftes Bieb, bas am 3. Dez. 1935 noch beim ber Gifenbahn beforberte Bieh ift auf bem Empfangsbahnhot zu zählen.

> c) Bieh beim Schlächter (Fleischer, Metger) und Sändler.

Das am Jahltage bei ben Schlachtern (Fleischern, Detegern) und Sandlern ftebenbe Bieh ift bei biefen zu gablen. Desgleichen ist bier das Bieh zu gahlen, das in der Racht vom 2. bis jum 3. Dez. 1935 jum Schlachten ober jum Bertauf eintrifft.

b) Bieh auf Gifenbahnen.

Das in der Nacht vom 2. zum 3. Dez. 1935 mit ber Eisenbahn beforte Bieh ist auf dem Empfangsbahnhof zu

e) Militarpferbe.

Militarpferbe werben nicht mitgegahlt. Dagegen find bie Pferbe ber Landjager und ber berittenen Boligei gu zählen.

D. Berhalten bei Geuchengefahr.

Besteht in einer Gemeinde eine Biebleuche, jo ist im Interesse der Biehhaltung alles zu vermeiden, was zur Berbreitung beitragen fann. Die Ställe burfen grund-fahlich nicht betreten werben; die Bornahme ber Jahlung hat nach ben Angaben bes Biebefigers gu erfolgen. 2Bo feine Befragung gu feinem Ergebnis führt, bat ber 3abler unter Mithilfe bes Gemeindevorstehers zu versuchen, Die für die Eintragungen notwendigen Angaben zu beschaffen.

Ift bas nicht möglich, so find die wahrscheinlichen Biehzahlen einzutragen. Hiervon und von der Weigerung bes Biehbesiters ift ber vorgesehten Behörde Mitteilung зи тафен.

Sochheim am Main, ben 27. November 1935. Der Burgermeifter 3. B. Sirfdime

Frankfurt a. M.



am 3. Dezember 1935

7. Januar 1936, 4. Februar 1936, 3. Märg 1936 Durchschnittlicher Antrieb 400 Bferde aller Raffen auch Schlachtpferde; größte Auswahl und beste Gelegenheit für Rauf und Tausch, Ein Besuch dieser Märtte ist zu empsehlen. Besichtig, u. handel tags zuvor (Montago) verb.

Schone, frifchgehauene, buntle !

empfiehlt ab heute

Peier Robler Deltenheimerftrage 5

Sabe neue, gebrauchte und umgearbeitete

ftets vorrätig. Berleihe biefelben auch gegen entsprechenbe Gebühr.

Db. Moll, Rufermeifter Sochheim, Weiherftrage 1 R. B. Raufe laufend Beinund Gettflafchen.

Natur-Wein

3/4 Ltr. v. 650 an, 1 Ltr. v. 800 an Noll, Hochheim, Weiherstraße 1

Mb Montag frifch gehauts

Friedrich Schmill

Bilhildisftraße 8 Schone, frijchgehauene, bunfl

empfiehlt ab heute

Anton Kins Margarethenftrage 13

üssel (Kohnetiva) Cohnert mitheles!

Werde Mitglied der n. 5. 2

Handwerker und Beamte im Dienste des Winterhilfswerks

der Stadt Hochheim und wurde ein Opfer der Arbeit.

Hochheim am Main, den 30. November 1935

Danksagung

bei dem Heimgange meiner lieben Frau, meiner guten, treusorgenden Mutter.

Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin, Tante und Kusine, Frau

Margarete Riedel

geb. la-Motte, Hebamme

unseren herzlichsten Dank. Besonderen Dank der Hebammenfachschaft Main-

Taunus, der N.S.-Frauenschaft und der Jahresklasse 1880 Hochheim. Die Ver-

storbene opferte in 33jähriger Tätigkeit, Leben und Gesundheit für den Nachwuchs

Fritz Riedel

Für die wohltuende Teilnahme, sowie für die Kranz- und Blumenspenden

Die trauernden Hinterbliebenen

Familie Georg Boller u. Angehörige

Der Wille des Suhrers ift es, für die ewige Gemeinschaft, aus der lich immer wieder die Nation erneuert, einzutreten, indem das ganze deutsche Dolk für sie forgt.

Kandwerker und Beamte!

Am 1. Dezember 1935 kampft Ihr in gemeinsamer Einsathereitschaft für den Sozialismus der Tat. Ihr seid des Sührers treue Gefolgs= leute, wenn Ihr im Seldzug gegen hunger und kalte mit der Sammelbuchse in der hand in vorderster gront steht. Dem Gedanken der Dolksgemeinschaft verleiht Ihr lebendigen Ausdruck, wenn Ihr mithelft, den letten deutschen Dolksgenossen zu erobern.

Menn die handwerker und Beamten sich am 1. Dezember 1935 stolz als helfer in den Dienst des Winterhilfswerks stellen, so wirst Du, deutscher Dolksgenosse, des' find wir gewiß, gern und freudig für Deine in Not befindlichen Dolksgenossen opfern.

Beige durch die Cat Deine Derbundenheit mit dem Suhrer, jeiner Bewegung und der Gemeinschaft. Sei eingedenk des deutschen Spruchs der Novemberplakette des Winterhilfswerks:

"Der koftbarfte Edelftein — das opferbereite deutsche Kerz".

Handle danady und opfere!

heil hitler!

Ber Leiter des Hauptamts für Beamte der Reichsleitung der NSDAD und Reichswalter des Reichsbundes der

Deutschen Beamten:

Der Reichshandwerksmeister:

Usrami or



In 4 Wochen: Weihnachten

Auch Sie wollen wieder ein Menschenkind beglücken und zwar mit schönen Dingen, die an ihren Geber oft Jahr zehntelang erinnern. Solch überall geschätzte Geschenke finden Sie in reicher Fülle in meinen Ausstellungsräumen-Aber warten Sie nicht mehr langel Jetzt besitze ich noch die schönsten Schätze besonders preiswerter Welhnachts-Geschenke. Ich stelle Ihnen das Gewünschte gerne zurück. Sehen Sie sich einmal meine Schaufenster an-



Mainz Schillerstraße 13 nahe Münsterplatz

Nahezu 100 Jahre: Grosser Weihnachts-Verkauf!

2 Kanarien-Sänger 4 und 5 .- 4 zu verfaufen Raberes in ber Weichaftsitelle

Maffenheimerftraße 25 00000000000000000000

Räheres in der Geschäftsstelle Maffenheimerftraße 25

0000000000000000000



Fernsprecher 42460, Neuanfertigung u. Umarbeitungen



alle Berufe in Stadt und Land.

Zu haben in den Fahrradhandlungen Statt Karten!

Für die uns anläßlich unserer Vermählung erwiesenen Aufmerksamkeiten, Gratulationen u-Geschenke sagen wir allen herzlichsten Dank!

> Karl Holzinger und Frau Josefa geb. Maier

Hochheim a. M., im November 1935

Nähmaschine 123.- RM.

verskb., a. Holzgest, Weltmarke, labrikneu, a. i. Monatsrat. v.0 m. entspr. Aufschl od. wöch. 1.50.%, 1. Rate Jan. 36. Liefers us. Haus oh. Anzahlg. Ehestandsdarl. Kinderreichenhilfe u. alte. o schinen in Zahlg. Verl. Sie kostenl, unverbindl. Besuch. Chr. Schuch, Nähmasch. V., Frankfurt (M), Gutleutstr. 1. Postk. genügl

Kirchliche Hachrichten

Ratholijder Gottesbienft

1. Abventssonntag, den 1. Dezember 1935 meine Gingang der hl. Messe: Zu dir erhebe ich mid Seele, mein Gott ich vertraue auf dich, laß mich nicht schamrot werden und laß nicht zu, daß meine Feinde mich

Evangelium: Die Zeichen des Weltunterganges.
7 Uhr Frühmesse und Abventskommunion der Jungfrauen des eucharistischen Apostolates und der Rolpinst familie. 8.30 Uhr Rindergottesdienst. 10 Sochamt. 2 Uhr Abventsandacht.

Werftags: 6.30 Uhr erste hl. Messe. 7 Uhr Schul

Beichtgelegenheit: Donnerstag 5—7 und nach 8 Uhr füß Frauen und Jungfrauen, Samstag 4—7 und nach 10 Uhr für die Jünglinge. — Donnerstag abend 9—10 heilige Stunde.

Evangelijder Gottesbienit

Conntag, ben 1. Dezember 1935. (1. Abvent) porm, 10 Uhr Sauptgottesbienft. pormittags 11 Uhr Rinbergottesbienft.

Montag abend 8 Uhr Uebungsstunde des Rirchenchores Freitag abend 8 Uhr Jungmädchenabend im Gemeindebaufe Hampischrifttleiter v. verantwortlich für Politik u. Lokales : Heinrich Dreithe verantwortlich für den Anzeigenteilt Heinrich Dreisbach sen. Druck und Verlei-Heinrich Dreisbach, alleit in West Beinrich Dreisbach sen. Halarich Dreisbach, sämtl. In Flörsheim s. M. D.R. X. 25. 663 Z.Z. Preislisis

Numm

(1. Fortje

3m vorherg geichloffen. versuchte, 3 Schmitthen bethplag of benner folg

Ratürlie fleine Fraul allem Romfo Monatsmiet and noth the Aber to

Schwierigtei Er war jeni Alpen das l feinen Man er fich Urlan mar, gedacht war gerade mahren, abe zu führen. G hörte er Bo perfitat, Uni ob von irger Expedition i Das mar ei

Ede I Fraulein. H Offi, fogar habe ich an Schluß

Das fir lm Wohnun ter und hie 3weihander Schon (

Gang einen ber Gegend fein Lager. bis auf das bereit, fein ? tete nach eir er da geleg Sund von werden, ehe Das Fr

und flemmt "Mitola Rifolau

leins. Erfta einen Kreis ftert ben Bi "Ift nie "Rein.

"Nein, und bu? D Das Ri Beld befom gemacht. D haben möch

nicht in Ord gehtzehn. D "Ich lo "Die Dung tum? Rien

Das F in das Ed, hatte. Bon überbliden. nirgends ei hatte fie fid

ihr diefer & tijch des Ba nen. Benr wenn fie ab fich noch m ein Jahr di bei Brofeffe einem Jahr

Die fle tleft, liberia mer geichob

zu merben. "Ja, U "Da ift Das F Sat er Sch ,Sami

dem Name Eine auslär Und diefe S Sirjaman

1935.

h gehauet

chmil uene, bunfle

1etavaa N. 5. 3

traße 18

rten oft Jahr raumon sitze ich

ûnschte nsteranız zße 13 erplatz uptbhf. erkaufl

mählung onen u Dank! Frau

atsrat.v.b. He u alte osuch. Chr. Ostk. genug

1

935 id meine mid nicht Feinde mich erganges. Jungfrauen Rolpings 10 Uhr

Uhr Shul 8 Uhr für und nach g bend 9—10

bvent) tirdendore meinbehaufe

"Das Fräulein fuhr in die Hohe. "Um Himmels willen! Hat er Schmitthenner gesagt?" "Schmitthenner?" Agathe wußte augenscheinlich mit dem Ramen nichts anzusangen. "Es ist doch eine Dame! urich Dreisbert) ruck und Verlei Z. Z. Preisliele 1 Und biefe Rarte hat fie mir gegeben.



(Coppright 1934 by Berlag Knorr & Sirth G. m. b. H., München.)

(1. Fortsetzung.)

Im vorhergehenden fapitel wurde ergählt:

Offi von Grimme war Waise geworden. Gerade als der Bater gestorben ist, begann der Bankrach des Jahres 1931. Oss wollte von der Bank Geld abheben, sand aber die Tore geschlossen. Als sie dem Gewühl vor der Bank zu entkommen versuchte, zog ein Herr vor ihr den Hut. Schmitthenner stellte er sich vor, früher dei der Reichswehr. Fräulein von Grimme ließ den Fremden stehen und bestieg eilig eine Straßenbahn. Schmitthenner sprang auf den Anhängewagen. Auf dem Esspekhald verließ Ossi von Grimme den Wagen und Schmitthenner solgt ihr in Abstand die vor das Haus.

Natürlich mir allem Komfort. Aber warum wollte das kleine Fräulein von Grimme die väterliche Wohnung samt allem Komfort hergeben? Hatte sie Sorgen? Konnte sie die Monatsmiete nicht mehr aufbringen? Und mas nun, wenn auch noch ihre Bant ihre Schalter geichloffen hielt?

Aber ichlieflich, was hatte ausgerechnet er mit biefen Schwierigkeiten einer unbefannten jungen Dame gu ichaffen? Er mar jener Beutnant Schmitthenner, ber in ben Allgauer Alpen das Unglück mit der Lawine gehabt hatte, Fünf von seinen Mannschaften waren dabei umgekommen. Er selber war verschüttet gewesen Nach seiner Wiederherstellung hatte er sich Urlaub geben lassen Und wenn der Urlaub zu Ende war, gedachte er, um seinen Abschied einzukommen. Er hauste auf seinem Gütl in der Kamsau bei Berchtesgaden. Das Gütl mer gerade geraft genem um ihn nar dem Aerhungern zu bewar gerade groß genug, um ihn por dem Berhungern zu bemahren, aber es mar zu flein, um darauf ein Bauernleben zu führen. Er ftieg in ben Bergen berum, und zwischendurch hörte er Borlelungen im geographischen Seminar der Universität. Und jett war er in München, um herauszufinden, ob von irgendeiner Stelle Beld herausguichinden mar fur eine Expedition in den Bamir. Bam i Duniah: Dach der Belt.

Das mar eine Sache, wert, fich als Mann dahinterzusegen. Ede Teng-Elijabethftrage? Lacherlich! Abe, fleines Fräulein. Hättest du mich nicht wenigstens ansehen können? Offi, jogar als ich im Allgäu in der Lawine gelegen bin, habe ich an deinen lohgelben Schopf gedacht! Schluß damit und Buntt bahinter

Das ftrenge Madden Ugathe wirtichaftete ichattenhaft im Bohnungsflur. Reben ber Tur ftand ein gespornter Ritter und hielt, Bifier gefchloffen, die Glienfaufte über einen 3meihander.

Schon ein Menschenalter ftand er fo. Und bort, mo der Bang einen Anid machte und wo es um die Ede herum in der Gegend der Kuche heller wurde, bort hatte herr Ritolaus fein Lager. Herr Nitolaus war ein Stotch-Terrier, schwarz bis auf das wenige Weiß um seine Augapfel. Er stand längst bereit, fein Fraulein in Empfang zu nehmen. Er verschmachtete nach einem gartlichen Bort. Den gangen Morgen hatte er da gelegen und sehnsüchtig gewartet. Aber er war ein Hund von ausgewählter Raffe. Er mußte erst angeredet werden, ehe er seine Empfindungen zeigen mochte.

Das Fräulein legte die Kappe weg und die Handtasche und klemmte die Handtasche unter den Arm.

"Ritolaus, mein guter Hund, habe ich dich lange warten

Rifolaus rollte sich begeistert um die Füße seines Fräu-leins. Erstaunlicherweise gelang es ihm, aus sich selber fast einen Kreis zu machen. Sein Schwanzstummel klopfte begei-

"Ift niemand dagewesen" fragte das Fräulein. "Nein, niemand", antwortete Agathe. "Auch wegen der Wohnung nicht?"

"Much wegen der Wohnung nicht?"
"Rein, auch wegen der Wohnung nicht!"
"Ob wir noch einmal eine Anzeige einrücken lassen?"
"Ossi, Kind, muß es denn lein? Ich brauche doch nichts.
Und du? Du lieder Gott!"
Das Kind Ossi ichtucke. "Es nuß sein. Ich habe kein Geld bekommen können, Agathe. Die Bank hat nicht aufgenacht. Die Straßen sind voll von Leuten, die alle Geld haben möchten und nichts bekommen können. Etwas muß nicht in Ordungs sein. Und Vaters Goldmünsen werden mir

nicht in Ordnung fein. Und Baters Goldmungen werden wir jest wohl vertaufen muffen. 3ch habe noch vierzehn Mart achtzehn. Das ift alles. Und du?

achtzehn. Das ist alles. Und dur "Ich lange noch für diesen Monat", erklärte Agathe. "Die Münzen vom Herrn Oberst verkaufen? Sein Heiligtum? Niemals! Lieber gehe ich betteln."

Das Fräulein ging schweigsam, von Nikolaus gefolgt, in das Echzimmer, dorthin, wo der Herr Oberst gewohnt hatte. Bon den Fenstern aus war die ganze Straße klar zu überblicken. Eilige Fußgänger. Drei tollende Hunde, Aber nirgends ein Mann namens Schmitthenner. Wahrscheinlich hotte sie lich doch getäuscht, als sie zu bemerken glaubte das hatte fie fich boch getäuscht, als fie gu bemerten glaubte, bag

ihr diefer Frechling bis vor das Haus nachgegangen fei. Sie letzte fich an den fpiegelblanten Mahagoni-Schreib-Sie letzte ich an den ipregeivlanten Mahagomi-Schreibtisch des Baters, nahm ein Blatt Bapier und begann zu rechnen. Wenn sich auch niemand für die Wohnung meldete,
wenn sie aber io und so viel für Baters Münzen betam und
sich noch mehr einschränkte, mußte sie doch mindestens noch
ein Jahr durchhalten können, ohne die kostspieligen Stunden
bei Brofessor Wiedenburg ausgeben zu müssen. Und nach
einem Jahr mußte sie doch endlich so weit sein, öffentlich Koneinen Jahr mußte sie doch endlich so weit sein, öffentlich Koneinen Jahr mußte sie doch endlich so weit sein, öffentlich Koneinen Jahr mußte sie doch endlich so weit sein, öffentlich Koneinen Jahr mußte sie doch endlich so weit sein, öffentlich Kon-

derte zu geben. Für sie fam nur Bach in Frage.
Die kleine Ossi, in Rechnungen und Ueberlegungen vertiest, übersah, daß sich Agathe durch einen Türspalt ins Zimmer geschoben hatte. Sie mußte sich räuspern, um bemerkt

Da ift jemand draußen wegen der Wohnung."

Eine ausländische jogar. hier geben fie jo noch nicht herum.

Sie legte eine parfümierte Rarte aus Japanbutten mit geftochener Schrift auf ben außerften Schreibtifchrand und wischte sich hernach die Hande an ber Schurze ab. "Madame sa Baronne de Beer, Paris, Rue Caffini."

"De Beer, ist das nicht hollandisch?" fragte das Fräulein. Ugathe blieb verstodt stumm. Sie stand da als flam-mender Brotest gegen jede Nation, die solche Bertreterinnen

über die Grenzen ließ.
"Ich lasse bitten!" sagte das Fräusein.
Rikolaus stand bereits mit gesträubtem Rückensell an der Türe. Er war fremde Besuche nicht mehr gewöhnt. Es war flar, daß der Weg zum Fräusein nur über seine Leiche gaben fonnte geben fonnte.

Madame la Baronne dachte aber zunächst gar nicht dar-an, einzutreten. Sie blieb begeistert vor der Schwelle stehen. "Ach, was für ein entzückender Hund! Um Bergebung, aber hunde find meine gange Leibenschaft. Darf ich feinen

Ramen wiffen?" Madame la Baronne tonnte höchstens fünfundzwanzig Jahre alt sein. Ihr Gesicht war wie Porzellan mit einem blutroten Mund als Stempel. Ebenso blutrot waren ihre Fingernägel ladiert. Aber erstaunlicherweise trug sie Dirndl-

fleid, schwarz mit weißen Aermeln. Auf Strümpfe hatte sie verzichtet. Ihre Füße staken in Opanken. Hinkem linken Ohr trug sie eine frische Fuchsie. "Er heißt Nikolaus", sagte Ossi zurüchaltend. Madame la Baronne klatichte in die Hände, "Nikolaus!

Entzückend! Sie feben mich begeiftert, Fraulein von Grimme. Ich möchte ihm für mein Leben gern übers Fell fahren, aber ich sebe, daß er es nicht dulben murde. Er ift bedingungs-los treu. Es ist ihm anzusehen. Den Namen aber finde ich einfach wundervoll.

"Sie kommen, Baronin, die ausgeschriebene Wohnung zu sehen?" erinnerte das Fräulein. "Ja natürlich, entschuldigen Sie. Und haben Sie auch Nachsicht mit meinem Anzug. Sodie wartet unten mit dem



Beichnung: Goeres - D

Bagen. Ich bin auf dem Bege nach Garmisch-Bartenkirchen. Ich wohne augenblicklich im Hotel. Ich sinde München und seine Umgebung entzückend. Ich habe deshalb beichlossen, mir eine Jahreswohnung zu nehmen. Ein Wohnungsagent hat mir Ihre Abresse gegeben. Aber ich bin überrascht. Das ist boch Schwabing? Ich hatte mir Schwabing gang anders porgeftellt. Richt fo unbedingt burgerlich."

"Es ift eine Gechszimmerwohnung mit reichlichen Rebenräumen", bemertte das Fraulein fachlich. "Ich bin allein. benraumen", bemerkte das Fraulein lachlich. "Ich bin allein. Für mich ist die Wohnung viel zu groß. Ich möchte mir nur ein Zimmer vorbehalten. Sie können auch das Mädchen mitsübernehmen, Sie heißt Agathe. Sie ist auf den Haushalt eingeschult. Auf Agathe ist unbedingt Verlaß. Ich lelber würde mir dieses Zimmer vorbehalten. Es ist Baters Zimmer. Außerdem steht hier der Flügel, und ich muß viel üben mer. Außerdem steht hier der Flügel, und ich muß viel üben meine Universam vor Stunden beischen die 3ch murbe meine Uebungen auf Stunden beichranten, die 3hnen genehm find."

Madame la Baronne beichaute lebhaften Blid's das Bimmer und dann nicht weniger aufmertfam bas Fraulein. Dies Bimmer möchten Gie fich porbehalten? Bang ausgeichloffen! Mit feinen vielen Buchern und alten Ranonen ift es wie geschaffen für den Empfang feriöfer Freunde. 3ch felber bin gar nicht lerios, aber ich habe leriole Freunde.

"Es gibt noch mehr ichone Zimmer", wagte das Frau-lein eingeschüchtert zu bemerken. "Ich will Sie gern überall in der Wohnung herumführen. Ueberzeugen Sie sich selbst." "Es wird mir ein Bergnügen sein", versicherte Madame

Am Schluß der Besichtigung fam die Berhandlung auf den Ausgangspunkt zurud. Die Baronin legte Gewicht darauf, uneingeschränft über die gange Wohnung zu verfügen. In allen anderen Buntten mar fie bereit zu Bugeftandniffen. Gie war bereit gu einem langfriftigen Bertrag. Den Dietpreis fand sie angemessen, und auch die Berle Agathe wollte sie übernehmen. Aur wollte sie sich nicht sofort entscheiden. Sie hatte Zeit. Zunächst gedachte sie schöne Tage in Gar-misch-Vertendick.

misch-Bartenfirchen zu verbringen. "Unter ber Boraussegung, daß ich die ganze Wohnung bekommen kann, erkläre ich mich ernstlich interessiert", meinte

sie zum Schluß. "Ich werde von mir hören lassen. Bald. Roch aus Garmisch. Jeht aber muß ich gehen. Eddie unten wird längst ungeduldig geworden sein. Bielleicht aber hat er auch inzwischen am Bolant eines seiner entzügenden Ge-

dichte gemacht. Wir werden feben. Au revoir!" Der Wagen, von dem die Rede gewesen war, war ein Der Wagen, von dem die Rede gewesen war, war ein wundervolles Kadriolett, langgestreckt wie ein Windhund, lackglänzend in Schwarz und Grün. Es war nur noch der Plat frei neben dem Führersig. Der ganze geräumige Fond war vollgepfropst mit Gepäckstücken.
"Hat es lange gedauert, Eddie?" fragte sie lackend.
"Jiemlich lange", antwortete Eddie leidend.
"Die Wohnung ist geräumig, gepstegt und geschmackend!" bewerkte Wadame la Baronne. Ihrer ich habe dach

voll", bemerkte Madame la Baronne. "Aber ich habe doch nicht gemietet. Ich muß mich erst besinnen. Es ist eine Besiherin da, Sie hat einen aufreizenden Haarschopf. Raturblond. Du würdest dich sicher in sie verlieben. Und dann müßte ich ihr die Augen auskragen. Es sind unschuldige Augen, Eddie. Sie haben von den Lastern dieser Welt noch

nicht viel geschen!" "Immer basielbe", begnügte fich Ebbie gu bemerten. Er gab Bas.

"Sast du Inspiration gehabt, Eddie?" fragte sie. "Nein, "ich habe Zigaretten geraucht", antwortete er. "Deht kein Aufenthalt mehr, wie?" "Nein, geradewegs nach Garmisch-Bartenkirchen."

IV.

In jenem ereignisreichen Commer ichloffen auch noch andere Banken ihre Schalter. Die Geschäfte stocken, die Preise zogen an, und das Geld wurde knapp. Die Kurve der Arbeitslosigkeit ging steil in die Höhe. Millionen kräftiger Arme mußten gezwungen seiern. Die Fabriken stoppten den Betrieb. Der Handel blieb ohne Absay. Die Not bettelte und hausierte an allen Türen. Schwarze Schatten breiteten sich aus über Stadt und Land. Sommer und Herbit vergingen. Der Minter zog ein und krieh die Leife auf ihren Schanungen. Der Binter zog ein und trieb die Krife auf ihren Sohepunft. Leutnant Schmitthenner hatte endgultig feinen Abichieb

genommen. Aber er war nicht mußig gewesen. Er hatte Monate harter Arbeit hinter fich. Reine Rebe zwar, bag er das Geld für sein Pamirprojekt zusammengebracht hätte, aber er war jest Fachmann geworden, erstens für alle Wissensgebiete, die mit dem Pamir zu tun hatten, und zweitens für alle Schwierigkeiten der Geldbeschaffung in Krisenzeiten. Er war in der Lage, unwöhrerleglich nachzuweisen, das aus bem Bamir Gold in gleicher Menge zu holen mar wie aus Masta, und er fand auch Leute genug, die leine Beweife zur Kenntnis nahmen, aber tein Menich hatte Beld für Erftbesteigungen und wiffenichaftliche Schürfungen. Es war zum

Gab es keine Bioniere mehr? Wo waren die großen Kapitäne der Wissenschaft und Industrie? Mußten immer die andern den Borsprung haben, der nie mehr einzuholen ist? Julezt entschloß sich Leuten Schmitthenner, dei den Leuten von der Bresse sein Glüd zu versuchen.

In der vergangenen Zeit hatte er bereits ein wenig Tuchfühlung mit der Presse genommen. Er hatte Abhand-lungen über den Pamir geschrieben und eingereicht und einige von diefen Abhandlungen maren gedruckt worden.

Der Mann, bei dem lich der beurlaubte Leutnant Schmitthenner melben ließ, hieß von Wecchow, war im Rriege Hauptmann gewesen und war Schmitthenner flüchtig bekannt. Er war Mitglied im leitenden Redaktionsstad, aber er war ohne entscheidende Stimme. Schmitthenner

wurde sosort empfangen. "Hallo! In Zivil heute? Haben wir beim letten Regimentsabend nicht wie die Robripapen zusammen über Gott und die Welt geschumpft?"

3d glaube mehr auf die Autohaltungstoften", meinte Schnitthenner. "Gie wollten fich damals einen Wagen an-ichaffen und rechneten vor . . . "

Ach nee! Das wiffen Sie noch?" von Weechow nahm Die Karte auf und betrachtete fie noch einmal. Ich habe mit naturlich teinen Bagen gefauft. Miefe Zeiten. Schmitthen-ner? Den Ramen habe ich doch auch ionitme ichon gehört. Sind Sie nicht der Schmitthenner, der im Allgau . . . "Ja, ber bin ich."

Einer Ihrer Beute hat ein Schneebrett losgetreten. Bar

Bielleicht erinnern Sie fich auch an meine Auffähre über den Bamir? Bamir? Richtig. Sie haben auf der Anmeldung etwas

vom Bamir gefchrieben. Bas ift mit bem Bamir? Bie tommen Gie auf den Bamir?"

Schmitthenner jog ein Bunbel Bapiere aus ber Bruft-taiche und breitete fie vor fich aus.

"Benn ich furs refumieren darf! Der Bamir ift Greng-gebiet awilchen Sowjet-Rugland, China, Indien und Afghanistan. Er hat die größten Gletichergebiete der Welt. Das Gebiet ist so gut wie unerforicht. Bahrend des Krieges haben die Russen auf primitive Weile etwas Bergbau getrieben. Ich habe hier die Berichte der Ingenieure. Der Bamir bet mit die reichten Bortone hat mit die reichsten Borkommen der Welt an Platin, Gold, Kohle, Erz und Rupfer."
"Bigchen weit ab", meinte von Weechow. "Schabe, daß

wir den Bamir nicht in der Gegend von Magdeburg haben.

Meinen Gie nicht?" "Ber zuerst fommt, mahlt zuerst", entgegnete Schmitt-henner. "Ich bin durch Zufall an diese Berichte geraten. Es sind Originalberichte. Irgendwie sind sie 1919 in das Staats-archiv geraten. Augenblicklich fummert sich tein Menich um

den Pamir. Die Sache ist eine Rachprüfung wert. Man müßte eine unauffällige kleine Expedition hingehen tassen." "Rostet eine Masse Geld, Schmitthenner. Und wer hat

beutzutage Gelb? Eine Zigarette gefällig?"
"Ich rauche nur Pfeife", fagte Schmitthenner. "So groß find übrigens die Koften gar nicht. Ich habe hier eine genaue Aufftellung aller Boften. Sie Sache ift grundlich und verläßlich mit dreißigtausend zu machen."

(Fortfegung folgt.)

ie Liebe sprach das lette Sechs Schickselsmärchen die das Leben dichtete Wirklichkeit nachezählt von HANS HELBIG-

(5. Fortfestung und Schluß.)

Bierre ist auch diesmal der Lage gewachsen. Lachend geht er beran an den Mann und bietet ihm lachend die Tochter auf den Urmen bar. Aber mit weifem Bacheln wintt

"Dir tann icheinbar nichts widerstehen. Alfo behalt beine Beute. 3ch meiß ja nun, es gibt ficher feinen mahr-

hafteren Mann als dich, mein Junge, für mein Mädel — und für mein Werk!"

Das ist die Karriere des Monteurs Bierre B. gewesen, der por knapp zwei Jahren Schwiegersohn und Nachfolger des Generaldirektors C. von den französischen C.-Flugzeugwerten wurde. Sicher eines der padenbiten "Rarchen die bas Leben unferer Zeit gedichtet hat.

pom Blumenstrauß begietteten Bitte entsprach und fich am Abend mit dem Manne traf. Und sich an manchem weiteren Abend traf, während sich die Ereignisse in wirbelnder Schnelle entwickelten. Es geschah, daß bald darauf Herthas Brotgeberin sich ihr "Mädchen" vornahm, so aufgeregt, daß fie taum fprechen fonnte:

ie faum spreigen konnte:
"Mäbel, Kind, ein Wunder, ein Märchen, es hat sich einer nach Ihnen erkundigt; ich hab' die Wahrheit gesagt..."Ein ganz hervorragender Mensch!" hab' ich sagen müssen, weil es doch stimmt! "Ein Juwel, goldehrlich und fleißig, und immer froh und weiß, was ich will! Und zum Schluß: Run werden Gie fich balb von ihr trennen muffen! - Und fo frob hat er gelacht, der Herzog, und ist dann gegangen."
"Der — der Herzog?!"

"Aber Kind, nun tu nicht fo! Ich weiß boch Beicheib, beinen Serzog von g. mein ich!"

"Deinen - meinen herzog von 29" So was! Warum fpielft du Berfteden?"

Und ging fast emport aus dem Zimmer, herthas Chefin. 3hr mußt es mir glauben, ihr, die ihr euch nicht mehr an diefe große Senfation por einigen Jahren erinnert, es ift alles gekommen wie im Marchen - ift ja felbst ein riche tiges Marchen geworben, vom Leben unterer Beit ge-

Der herzog von & hat hertha B. leiner Familie que geführt. hier regte fich erbitterter Widerstand, hertha B. hat es nicht leicht gehabt. Aber der Herzog war der Chef des Hauses und erzwang sich sein Recht zu lieben, wen er wollte, Die Rameradin fur fein ganges Beben bort gu luchen. wo er sie fand. Un einem sonnigen Augusttag hat er die "Dienstmagd" Hertha B. jur Herzogin gemacht und auf sein Schloß in Südbapern heimgeführt. Banz München ift auf ben Beinen gemejen, als bas Baar getraut murbe, und gang Munchen hatte nur eine Stimme über Die Braut:

"Herrgott, wie schön ... wie füß dieser herzogliche Glückspifg ... 1" (Schluß).

Guten Morgen, Arau Herzogin!

Rennen wir fie Gertha B. wit wollen aus begreiflichen Grunden besonders ihren Ramen und den ihres jegigen Batten im Dunteln halten, obicon ficher alsbald vielen of fenbar werden wird, um wen es fich handelt, denn dieje Seirat hat vor einigen Jahren beträchtliches Auflehen er-

regt.

Jedenfalls, Hertha B. ift die Lochter eines Rigaer Brofeffors, nicht etwa eines hochichuldogenten, sondern eines einsachen Gymnasiallehrers. In Riga ift fie auch geboren worden, aus baltifchem, allo echt deutschem Blut. Die erfte Rindheit verging still und friedlich. Dann fam der Belt-frieg; er ichuf die ersten Wirrnisse. Dann fam die große russische Revolution, die Arbeiter, Soldaten und Bauern standen auf gegen die Herren — muß man erinnern an die unlagbaren Greuel, die damals gelchahen? Das Chaos brach auch über Riga berein; bier fliegen die ureingefeffenen Balten, Die Letten, Die Sowjets mit ihren roten horben, englifche Truppen, deutiche Freischaren aufeinander; ben Deutichen gludte es, in wilbem Elan für turge Beit Riga vom roten Schreden gu befreien, aber ingwilchen maren bereits Laufende von Burgern, Die jumeift beutichen Blutes maren, brutal abgeichlachtet worden. hertha B. verlor bier burch Mord und Marter nicht nur den verwitmeten Bater, fon-

den auch die beiben Bruder. Mit Silfe barmbergiger Freunde glückte ihr als der einzigen und letzten aus der Familie die rettende Flucht nach

Das Schichal verichtug fie nach München. Das Schichal meinte es logar gut mit ihr: Trot bes unaufhaltiamen beutichen Riebergangs, ber in Die Birrniffe der Inflation einmundete, troft ftandig machiender Arbeitslofigfeit fand fie eine Stellung, die ihr wenigstens bas Dach über bem blonden Ropf und den nadten Lebensunterhalt garantierte. Schnell und ohne ben leifeften Seutzer fand fich bie Rigger Brofefforentochter, Die es ichon von haus aus beicheiben gewöhnt mar, barein, fortan Dienstmagd ju fein, Dienst. magd in einem Frijeurgeichaft, mo fie des öfteren auch sum Rundendienst berangezogen murbe.

Schweres lag hinter ihr. Aber ihre Jugend war ftart genug, bies Schwere zu überwinden. Gie trug die Erinnerung an Blut und Greuel, ohne baran die natürliche Beiterfeit einer gefunden Jugend gerichellen gu laffen Rach einigen Jahren war es io weit, daß hertha B. ben Drang zu ungebundener Fröhlichteit fo machtig ermachen ipurte, bag fie fich - es war Februar - entichlof, fich menigftens für einen Abend in Die Wogen bes nie fterbenben, ausgelaffenen Münchener Faichings ju fturgen. Sie beluchte in beicheibenem Roftum einen ber großen Bolle - und hier entichieb es

Wie toll man es tagen: Das frohliche Madel mit dem blonden Schopf und dem klingenden Lachen fand für diefen Abend einen Tangpartner, ber fich auf tamerabichaftliche Art ihrer annahm, ber nicht von ihrer Seite ging, ber ichnell von ihr bas Lachen und ben ichonen Uebermut lernte, obichon er, mas noch die Maste verbarg, bereits ein einigermaßen geietter herr fein mußte. Der Abend verglitt in maskenfrohe Nacht; und dann fam die Stunde ber Demastierung. Der Mann fah jum erften Rale bas feine, leuchtende Beficht des Dad. chens; das Mädchen fah zum ersten Male die leicht müden, aber überraschend vornehmen und aristofratischen Züge des Mannes. Man blieb noch bei-fammen; aber einmal mußte schon ein Ende sein frober Faichingsluft, man reichte fich die Sande. Der Mann, nicht brangend, fonbern mit dem Glottenton echter Serglichfeit, fragte:

Darf ich Gie wiederfeben?

Hertha lächelte: Der Mann ftodte turg. Dann fagte er halb-taut wie in feltfamer Berlegenheit, gleichjam um Entichuldigung bittend:

Es ift mir zu ernft, als bag ich nun noch weiter "Maste" ipielen konnte. Ich bin ber her-30g bon 2 "

Es fiel ber Rame einer befannten alten Familie, eines mediatifierten, also längft nicht mehr regierenden Haules, das aber immer noch zu den ersten des "Gotha" des Adelskalenders, gablt. —

Ob der Tangpartner eines froben Falchings. abende nun die Wahrheit fagte, ober ob er ledig. fich den Abend mit einem letten Faichingsichers enden wollte - hertha lachte und verneigte fich und antwortete:

"D, Herr Herzog — oder sagt man Durch-laucht? — große Ehre ... und Offenheit gegen Df-fenheit, ich bin die Dienstmagd Hertha B., be-dienstet in dem Friseurgeschäft K. auf der Mazi-milianstraße! — Gute Nacht, Durchlaucht!"

Und verichwand im Gewoge; der Mann fah nur noch den blonden haarichopf weben und horte die legten verwehten Rlange eines glodenhellen Lachens.

Es hat drei Tage gedauert. Dann ist herthas Tanzpart-ner in das Frifeurgeschäft gekommen; er hatte Glück, denn Hertha weilte gerade in den Geschäftsräumen. Sie wurde ein wenig rot; gewann aber ichneil die Fassung wieder. "Gruß Gott, Durchlaucht; was steht zu Diensten? Darf

vielleicht Manifüre -Der Mann fah fie lange an. Er schuttelte ben Ropf.

"Ich wollte nur wiffen . . . ich mollte Sie wiederleben; ich habe Sie wiedergesehen, und werde Sie weiter

Satte ihre Hand ergriffen; ließ fie fallen, grufte ehrerbietig und ging.

Seltfame Bedanten gingen an diefem Tage durch ben Blondfopf der Bertha B. Um nachften Tage fam die Genfation im Frijeurladen, ein Diener mit einem Blumenftrauß und einer Karte mit Krone und Herzogsnamen.

Für Fraulein Bertha B." Satte ber Mann benn wirklich die Bahrheit gefagt?

War er wirflich und wahrhaftig - -? Eingestandenes Gefallen an dem ftillen Mann, der ihr einen langen Faichingsabend Kamerad gewesen, mischte sich mit Reugierde; es ift also begreiflich, daß hertha B. ber

Beichnung: Drewig (D).

Der Mann fab fie lange an. "Ich wollte Sie wiederschen; ich habe Sie wiedergeschen, und ich werde Sie welter seben." Er hatte ihre hand ergriffen.

Brautgewicht und Mitgift

Eine fehr wertvolle Frau in den vergangenen teueren Zeiten mar die Dame, mit ber ein Pariser Seifenhandler in den heiligen Stand ber Che trat. Die icone Braut, Die Tochter eines Seisensabrikanten, empfing von ihrem Bater als Hochzeitsgeichenk nicht nur eine ansehnliche Summe Geld, iondern außerdem noch ihr eigenes Gewicht in seinster Toilettenleise. Dasfelbe Quantum foll fie jedes Jahr an ihrem Sochzeitstage erhalten, eine mahnende Aufforderung an den jungen Chemann gur liebevollften Bflege feiner jungen Frau.

Mis einer ber berühmteften Tabafpflanger auf ben meftindifden Infeln feinen gufünftigen Schwiegersohn fragte, mas er ihm jum Sochzeits. tage ichenten folle, bat ihn diefer um einige Riften Zigarren. "Gut, du follst das Gewicht meiner Tochter in Zigarren haben." Er hielt Wort, Am Tage por ber Sochzeit ließ er die Tochter miegen und fandte noch am felben Abend bem jungen Manne nicht weniger als 214 Riften mit Bi-

Das Geichent eines Kohlenhandlers in Portbire an feine Tochter zu ihrer Sochzeit richtete fich ebenfalls nach ihrem Gewicht, benn für jebes Bfund erhielt fie eine Tonne ber beften Roblen. Seine Absidt, Die er ihr an ihrem Berlobungs-tage mitteilte, spornte fie, da fie berechnender Ratur war, an, ihr Rorpergewicht nach Möglichkeit gu erhöhen, to daß fie mahrend ber fechemonatis gen Berlobungszeit einen Gewinn von gehn Tonfelbftverftanblich in Roblen - ju verzeiche

Der Bater eines jungen Maddens in Ronig. grag verfprach demjenigen, ber feine Tochter beiraten murbe, fie mit ihrem Bewicht in Silbergelb zu beschenken. Da die Dame, wenn auch nicht außergewöhnlich ftart, fo boch gang mohlgenahrt mar, fo fand fich mehr als ein Bemerber Rache dem der annehmbarfte Randidat ausgewählt worben war, fand die Trauung ftatt. Dann fam die Sauptfache: Das Biegen ber Braut, Die gum Ents guden ihres Gatten 155 Bfund mog. Die Mitgift betrug bemgemäß 13 500 Bulben.

Bei den Naturvölkern liegen die Dinge oft umgefehrt. Dort wirft nicht der Brautvater eine Mit-gift aus, iondern der Schwiegerfohn hat für die Braut an ben Schwiegervater einen Breis gu begablen. Der Breis befteht nicht immer in Gelb, meiftens in Raturalien wie Bieb- und Getreibe. Much bei diefen Bolfern richtet fich ber Breis nicht nur nach der Schönheit der Braut, ionbern nach ihrem realen Bert, ber in bem Lebensalter, in ber Arbeitsfähigfeit und ichließlich in ihrem Be. wicht jum Ausbrud tommt. Bei vielen Stommen Afritas und auch in Afien ift die Frau um io mertvoller, je ichmerer und umfangreicher fie ift. Schwere Frauen werden hauptfachlich bei einigen Regerstämmen Dit- und Beftafritas febr gelchant. und ber Schwiegeriohn muß hier ichon eine erbeb. liche Bahl von Rindern ober Schafen dem Schmie gervater jum Geichent darbringen, ebe er beffen Gegen für die Berbindung mit leiner Tochter CT halt. Allerdings besteht boch ein Unterichied gible ichen diefen Bertbeftimmungen. Bei ben Raturvölfern ift fie die Regel, in Europa muß man fie au den wenig geschmachvollen Ginfallen rechnen.

Eine ne Bur Durchi

Das Reichsg genheiten, Rei

1. Soweit c

entichen Evan ind der Durch bangelijden f Litchenleitung bentlicher und de Bereinigu Bu ben choren insbefo en, die Beruf ung und O ichen Landest Emeinden, die ungen, die

nd Sammlun den Beranfta nd die Bilege Bereinigungen

guern und

1. Der Reie gibt die Ri Fall des I 2. Organ der firchenbeh ufgeföft m

Die Hebern thenbehördlid reinigungen Abfaß 2 fir

Diefe Beror Agenden Tage

erlauterui Reichsminiff ing am Mor

Schon bei d Eandesfird habt, daß die Ute, eine neu Staatsmann lebe mehr po in, weil diefe

mpften. Die eutiden erwaltun ont und di agig fehr fta quen beftand, " beiden thr in der L Die Kirche dnung herzu ant die Bitte feifen und Di Schon frühr ingte Pflich nntnisfr Rirche ein landen, eine ürbeund Deshalb fo ndesfirchena mnern ber n, von bene glen fonnten gsvolle Am ingefest mur Benfeitiger 21 ober nicht.

Nach lange

nmütigf

eberichlag ge bergelegt m

angelischen